

Tobias Andreae

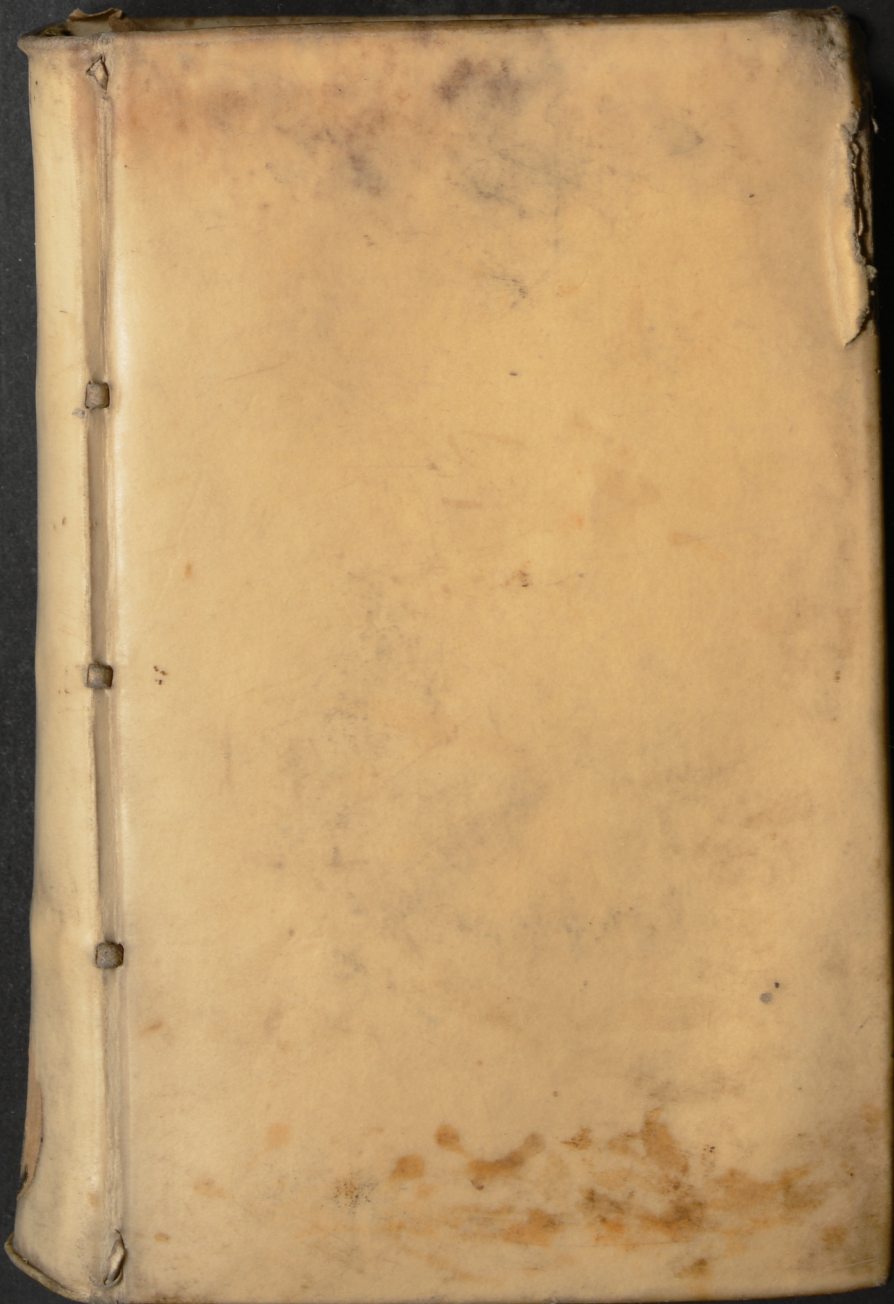
**Christliche und einfeltige Erklärung des ersten Theils des neunten Capitels im
Sendbrief des Apostels Pauli an die Römer : In welchem die lehr von der ewigen
gnadenwahl Gottes außführlich wird gehandelt**

Herborn in der Grafschaft Naßaw Catzenelnbogen [et]c.: Rabe, 1603

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767486633>

Druck Freier  Zugang



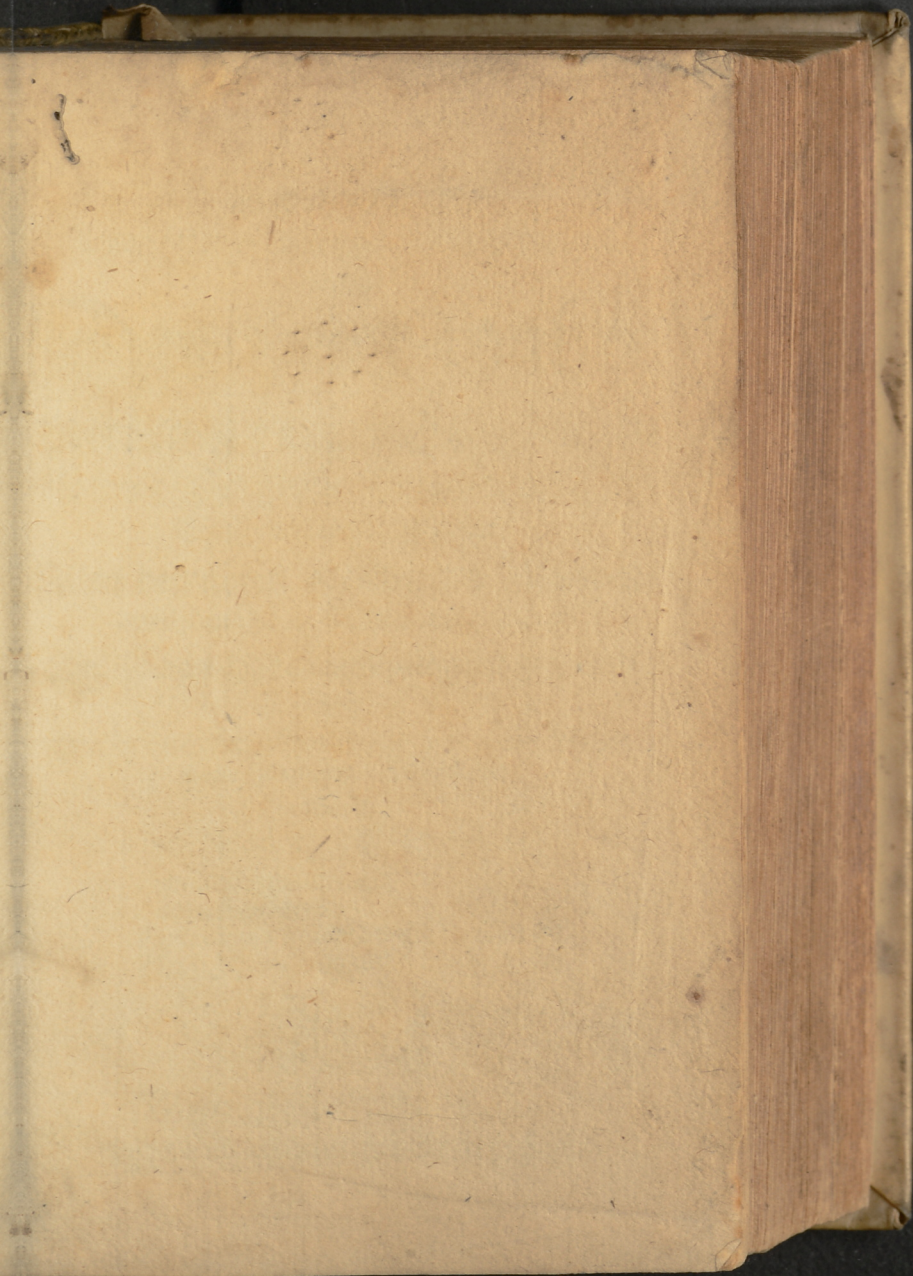


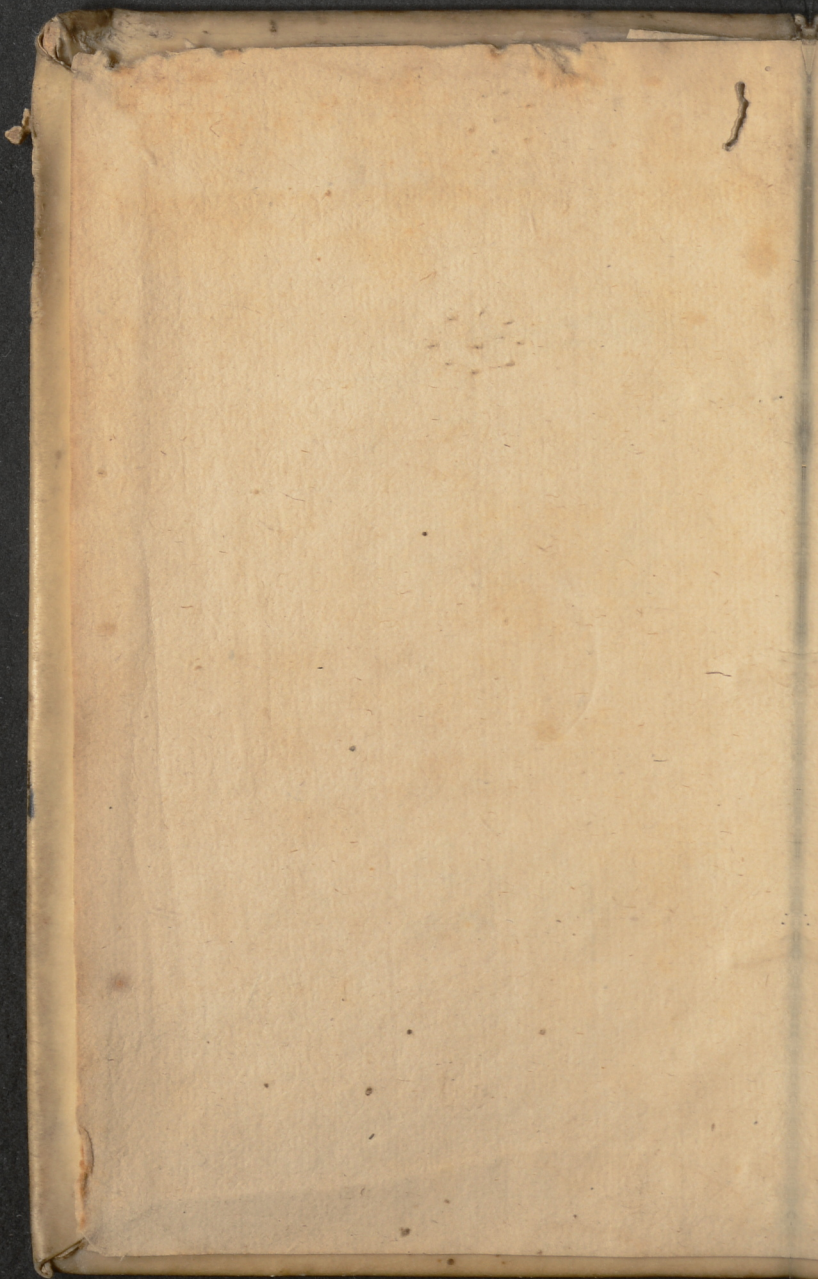
M. 2. 477 p
30. 96 p

~~42.6~~

42.6.

F.m-3274^{1.2.}





Christliche vnd
einfeltige Erklärung des er-
sten Theils des neunten Capitel
im Sendbrief des Apostels Pauli
an die Römer.

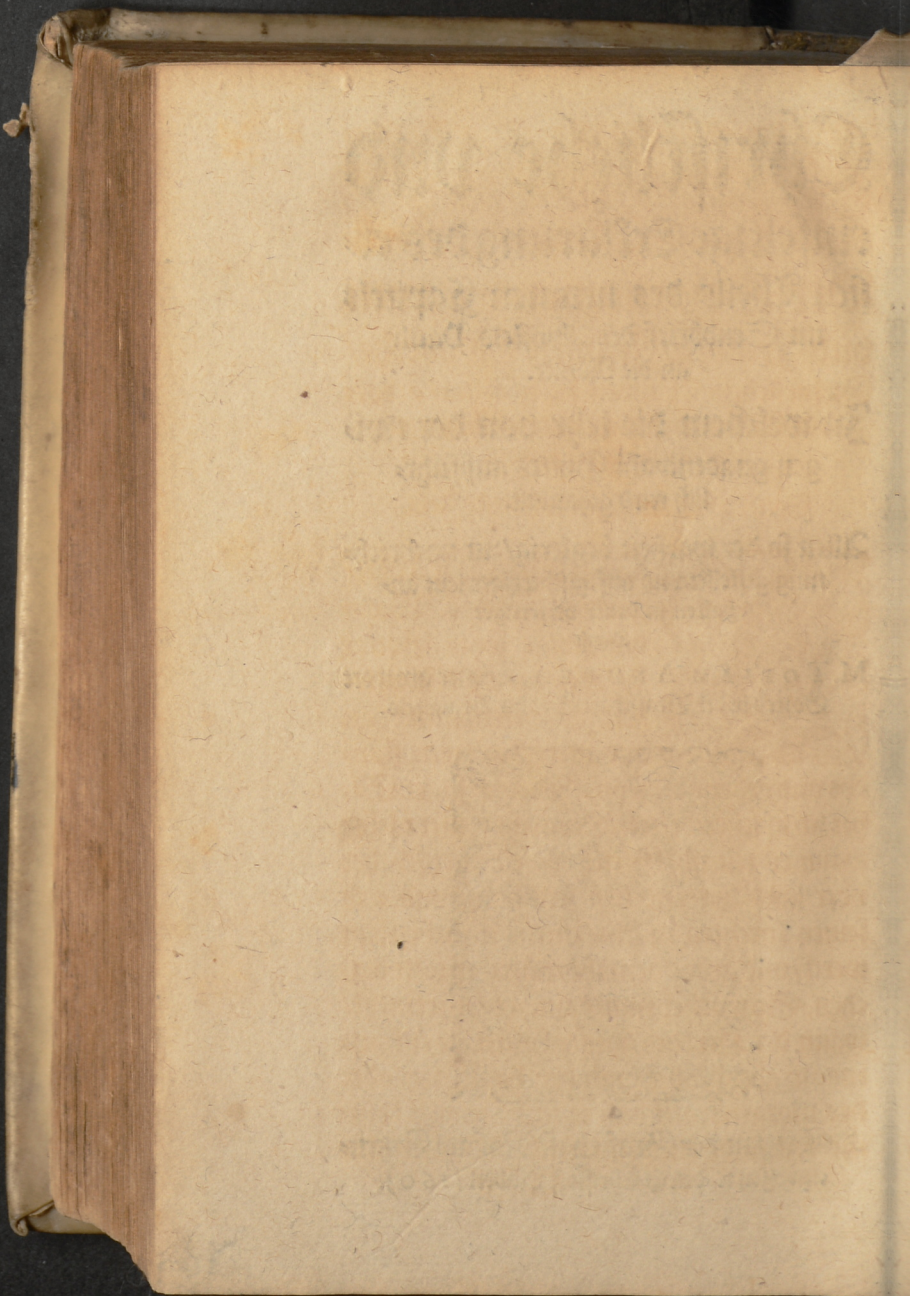
In welchem die lehr von der ewi-
gen gnadenwahl Gottes außführ-
lich wird gehandelt.

Allen so der warheit begierig / zur nachrich-
tung gestellet / vnd auf gutherziger leut an-
halten in druck verfertiget
Durch

M. TOBIAM ANDRÆ, Diener am wort
Gottes in der Graffschaft Solms Braunfels.



Herborn in der Graffschaft Nassaw Catens
elnbogen ꝛc. durch Christoff Raben. 1603.





Der Volgeborenen Grävin
vnd Frawen/Frawen Elisabethe/
Gräuelichen Wittwen zu Solms/gebors
ner Grävin zu Nassaw Eagenelnbogen ꝛc.
meiner gnedigen Frawen

Gottes gnad vnd segen in Christo Jesu.

Algeborne Grävin/
gnedige Frawꝛ. Wann
der ewige sohn Gottes
Marc 13. v 33. dise trew-
herkige vermanung an
alle menschen (wes stan-
des vnd ordens die seyn) thut/vnd saget: Ses-
het zu/wachet/bettet. Dann ihr wisset nicht/
wann es zeit ist. Gleich als ein mensch/der
vber land zog/vnd ließ sein hauß/vnd gab
seinen knechten macht/einem jeglichen sein
werck/vnd gebot dem thorchüter/er solte wa-
chen. So wachet nun/dann ihr wisset nicht/
wann der Herz des hauses komet/ob er kom-
me am abend/oder vmb den hantschrey/oder
des morgens: auf daß er nicht schnell kom-
me/vnd finde euch schlafend. Was ich aber

A ij

Vorred.

euch sage/das sage ich allen/wachet. Wann (sage ich) der Herr Christus diese trewhertzige vermanung thut/so wil er zu verstehen geben/das ihm wol bekandt/was zu allen zeiten für eine schreckliche sicherheit vnter den menschen gewesen/auch noch sey/vnd auch wol vnter dem grösssten theil der welt seyn/vnd bleiben werde/da sie in den tag hineyn leben/vnd one schew thun/was sie nur gelustet/bis das sie auch in den sünden so tieff einschlafen/das nicht die geringste bewegung zum guten an ihnen zu spüren. Wann aber auf solche arbeit kein ander lohn/als das ewige hellische feuer könne folgen/vnd aber vil außersuehlten durch die ergerliche beywohnung der weltfinder zu gleichem wesen würden gereizet: so könne er nicht vnterlassen einmal seine außersuehlten aufzuwecken/vñ gleichsam bey den oren vnd haaren zu ziehen/das sie nicht durch den tod in solchem schlaf möchten vberleitet werden: darnach auch/allē verworffenen damit alle entschuldigung der vnwissenheit abzuhaben. Wann aber gleichwol bey vilen mittē in der Christlichen Kirchen nicht sonderlich zu spüren/das solche oder dergleichen vermanungen etwas bey ihnen wirken/dieweil sie aus solchem sündenschlaf mit nichten aufstehen/auch

Vorred.

auch nicht die werck der finsternus ablegen/
sondern in fressen vnd sauffen/in kammern
vnd vnzucht/in hadder vnd neid/vñ in sum-
ma in höchster vngerechtigkeit vnd gotlo-
sigkeit ohn vnterlaß fortfahren: So möchte
wol iemand fragen/was doch wol die eigent-
liche vrsach solches verfluchten wesens sey.
Da daß/so man den sachen im grund nach-
dencket/keine andere zu finden/als eben die/
so da auch vber die erste welt die Sündflut
geführt/vnd das Jüdische volck in das eus-
serste verderben gesetzt. Dann wie vor der
Sündflut Gott selber klaget/Genes.6. v.3.
Die menschen wollen sich meinen geist nit
mehr strafen lassen/dann sie seind fleisch: als
so weissaget von dem eussersten verderben
der Juden der Prophet Zephanja cap.3. v.1:
Wehe der scheußlichen/vnflätigen tyran-
nischen statt! Sie wil nicht gehorchen/noch
sich züchtigen lassen/sie wil auf den HERR
NIT trawen/noch sich zu ihrem Gott
halten. Ihre fürsten seind vnter ihnen brül-
lende löwen/vñ ihre richter wölfe am abend/
die nichts lassen bis auf den morgen vber-
bleiben. Ihre propheten seind leichtfertige
vnd verächter/ihre priester entweihen das
heiligthum/vnd deuten das gesetz fressent-
lich. Aber der Herr/der vnter ihnen ist/leh-

Vorred.

ret wol recht/ vnd thut kein arges/ er lesset als
le morgen seine rechte öffentlich lehren/ vnd
lesset nicht abe. Aber die bösen leute wollen
sich nicht schämen lernen. Darumb wil ich
dise leute aufrotten ꝛ. In welchen worten
klarlich wird zu verstehen gegeben/ das kein
ander ursach alles jamers sey/ als das bey der
tollen welt das seligmachende wort Gottes
nicht in gebürlichem ansehen ist. Daher et
liche solches nicht begeren zu hören: andere
aber/ ob sie wol solches hören/ keines wegs
doch solchem gedencken zu gehorchen. Da
wir aber von natur blind seind in Gottes sa
chen/ wie gnugsam auß täglicher erfahrung
bekant/ vnd ganz lam vnd tod zu guten wer
cken/ wie die Schrift gnug zeuget: wie ist
möglich das einiger mensch/ der die heilige
Schrift für des lebendigen Gottes stin nit
helt/ vnd derwegen solche zu hören vnd ver
nemen nicht begeret/ die hohe majestet Got
tes/ vnd seines himlischē reichs vnaußsprech
liche herligkeit der gebür solt ansehen vnd lies
ben? Wie ist es möglich/ das einiger solcher
mensch die fürze vnd vngewißheit dises zeits
lichen lebens/ die eitelkeit der höchsten her
ligkeit der welt/ solt recht erwegen? Wie ist
es möglich/ das ein solcher mensch/ Gottes
vnträglichen zorn vnd straf/ ja die immer
vnd

Vorred.

vnd ewigwährende verdammnis solte fürchten? Wie ist es möglich/das ein solcher mensch Gottes willen solte für sich erkennen/vnd demselben nachzusetzen sich solte bemühen? Da man aber auch gleich Gottes wort höret/oder liest/oder davon redet/vnd aber solchem nicht zu gehorchen gemeinet: wie kan es anders seyn/als das jetztgedachte stück/entweder auß gewonheit ohne einige andacht geschehen/oder auß lauter heuchelei/zeitlich ehr vñ ansehen oder irdischen gewinst vnd nutz damit zu erjagen? Darauf dann klärlich abzunehmen/das solche leute auß vnglauben das tewre wort Gottes freylich nit für die stimme des lebendigen Gottes/sondern (wie andere schriften) für menschengedicht halten. Sonsten wüde sie sonder zweifel nicht also mit Gottes wort krämercy treiben/sondern vil mehr mit wahrer ehrerbietung vnd herzlicher demut/ja mit fürcht vnd zittern solches hören oder lesen/davon reden/vnd mit inniglichem seuffzen Gott bitten/das er mit ihrem mund vñ zungen/mit ihren oren vnd herzen seyn wolle/auf das sie solches recht verstehē/andere lehren/vnd in einem feinen guten herzen selber behalten/vnd mit gedult frucht bringē möchten: es würde auch solche frucht keines wegs auffen bleiben.

A iij

Vorred.

Ob aber wol dieses laster an keines standes leuten zu loben/so ist doch zuvorderst an lehrern vnd predigern ober alle maß solchs verdammlich: dieweil durch solche der weg der warheit verlestert wird/in dem sie durch geiz/mit erdichten wortē an den leuten handthieren/entweder in dem sie lestern/das sie nicht verstehen/oder auch in dem sie sehr kalt vnd lawtlich ihres hohen vnd götlichen amts sich annemen. Dann da kein gottesfurcht bey ihnen ist/wie können sie die bey ihren zuhörern pflanzen: zuvorderst/da sie die meiste zeit mit vnchristlichen verdammungen zubringen? Wann man aber die gründliche warheit sol sagen/wodurch dieses vnheyl zu diesen letzten zeiten in der welt also oberhand nimmet: so muß man bekennen vnd sagen/das nicht wenig daran schuldig seyen vile Obrigkeiten/die entweder zu irem amt/das sie tragen/vntüchtig/oder ja demselben wenig nachdencken. Dannwo solches nit were/so würden vil sich erinnern/das inen beyde Tafeln des gesetzes Gottes zu handhabē oblige/ja inen ohn vnterlaß die Bibel in händen zu haben gebüre/nach dem befehl Gottes Deut. 17. v. 18. da Gott saget: Wann der könig wird sitzen auf seinem königlichen stul/so sol er ihm ein abschrift dieses gesetzes auf

Vorred.

auf ein buch schreiben zc. darin sol er lesen all
sein lebetag/auf das er lerne fürchten den
Herrn seinen Gott/das er halte alle wort
dieses gesetzes zc. Wo das geschehe/so könnte
von den Potentaten vnd weltlichen Regens-
ten dem ergerlichen gezänck (des die welt
voll ist) leicht gestewart werden. Sintemal
sie die ißrigen gnugsam mit der schrift wür-
den wissen einzutreiben/vnd zu berichten/
das Christlichen Lehrern gebüre/so sie etwas
reden wolten/das sie solches redetē als Got-
tes wort/I. Pet. 4. v. II. stroh vñ weizen aber
keines wegs sich zusammentreibe/ Jerem.
23. v. 28. Aber weil es mit vilen/leyder/das
hin kommen/das sie entweder mit iren kam-
mer vnd rensfachen/oder mit pancketieren
vnd prangen/vnd dergleichen so vil zu thun
haben/das sie nicht können sehen auf das
werck des HERRN/Esai. 5. v. 12. noch sich
bekümmern vmb den schaden Joseph/Amos
6. v. 6. vnter des glauben/was ihre Pfarrer
glauben: so geschicht es/das oft ein blinder
den andern führt. Dann wann Potentaten
vnd Regenten gemeiniglich den höchsten
gewalt solchen leuten eintraumen/die ihnen
ires fleisches lust getrewlich helfen fortschzen:
so erfolget dann/das solche/als vnersätliche
raubvögel die Kirchengüter an sich ziehen/

A v

Vorred.

Kirchen vnd Schulen mit leuten besetzen/
wie sie solche mögen aufraffen: lassen sie daß
wie sie wollen/mehr für die kichen/als Kir-
chen sorgen. Wo dann Kirchendiener mehr
vmb den bauchgott/als vmb das buch Got-
tes sich zu bekümmern haben/so schewen sie
sich nicht den leuten küssen vnter die arm/
vnd pfülwen vnter das haupt zu machen/
die seelen damit zu fahen: vnd wann sie nun
dieselbe gefangen habe/so verheissen sie inen
das leben/vnd entheiligen also den allmächt-
tigen Gott in seinem volck vmb einer hand
voll gersten vnd bitten brots willen: damit
daß sie die seelen zum tod verurtheiln/die
doch nit sollen sterben/vnd vrtheiln die zum
leben/die doch nicht sollen leben/Ezech. 13.
v. 18. Machen also aus liecht finsternus/ aus
finsternus liecht/aus sawer süß/aus süß saw-
er/von welchen stehet: Wehe ihnen. Esa. 5.
v. 20. Item sie lassen das volck die wand
bawen/so tünchen dann sie dieselbe mit lo-
sem kalck/Ezech. 13. ver. 10. Solche lehrer
heisset Gott Esai. 56. v. 10. blinde wächter/
die nichts wissen: stumme hunde/die nicht
strafen können/nemlich was sie billich Stras-
fen solten.

Wo dann ein land mit solchen leuten bes-
laden/ da gehet es/ wie der Prophet Mich.

7. v. 2.

Vorred.

7. v. 2. Flaget: Sie lauren all aufs blut/ ein jeglicher jagt den andern/ daß er ihn verderbe/ vnd meynen sie thun wol dran/ wann sie böses thun. Was der fürst wil/ das spricht der richter/ daß er ihm wider einen dienst thue. Die gewaltigen rathen nach ihrem mutwillen schaden zu thun/ vnd drehens wie sie wolten. Der beste vnder ihnen ist wie ein dorn/ vnd der redlichste wie eine hecker. Da gehet dann eigennus in vollem schwang/ der gemeine nus steckt vnter der banck/ da muß dann ein land fallen/ vnd kan nit stehen bleiben: dann seine missethat trucket es/ Esai. 24. v. 20.

Derwegen dann aus disem allem gnugsam abzunemen/ daß wo fern der vrsprung vnd brunquell dises jammers sol verstopfet werden/ Christliche herrschaften tag vnd nacht dahin trachten müssen/ wie sie in wahrer furcht Gottes dem heiligen wort Gottes sein gebührlich ansehen vnter den menschen wider aufrichten/ vnd hingegen der schrecklichen verachtung desselben stewarten vñ wehren mögen. Welches dann nicht allain der gestalt geschehen kan/ wann sie/ in wahrer anrufung Gottes/ nach trewen Kirchendienern trachten: auch wie sie ihr ampt verwalteten/ in acht nemen: sondern ihrer lehr vnd les

Vorred.

bens halben rechenschaft von ihuen fordern/
vnd wo sie dieselben aufrichtig/ vnd mit got-
seligem eifer begabet/ finden/ Gott darfür
dancken. Daneben müssen sie Christliche
disciplin vnd Kirchenordnungen den ihri-
gen fürlegen/ vnd mit allem ernst drüber hal-
ten: insonderheit was die anhörung götli-
ches worts anlanget/ darinn dann Christli-
che Obrigkeit den ihrigen mit gutem exem-
pel müssen fürgehen. Dann vnaussprech-
lich ist/ wie vil dieses falles grosser potentaten
vnd herren/ auch ansehnlicher leute/exempel
nutzet oder schadet. Wie aber grosse herren
vñ ansehnliche leute durch weltliche geschef-
te/ von der anhörung götlichen worts sich
nit müssen laassen abhalten/ also müssen sie
in gleichem auch die ihnen angehörige un-
derthanen vñ dienstbotten vom höchsten bis
auf den geringsten (dann ein armer botte/
hirte/ fuchenjunge zc. so wol eine seele hat
zu verantworten/ als der höchste Potentat in
diser welt) dazu anhalten vnd gewehnen: kei-
nes weges aber ihres dienstes zu der zeit be-
gehren/ da sie dem könig aller königen/ nem-
lich dem allmechtigen Gott in der Christli-
chen gemeine seinen dienst leisten/ vnd ihr
ewiges heil suchen sollen.

2. Sam. 23.
7. 14.

Dann so der könig David mit nichten
des

Vorred.

des wassers begehret / so drey helden auß dem
brun zu Bethlehem vnter dem thor / mit ge-
fahr des zeitlichen lebens (weil die Philister
solche statt innen hatten) geschöpft: wie vil
weniger sollen Obrigkeiten / ja ins gemein
alle Christenleute / einiges solches diensts be-
gehren / der da mit gefahr des ewigen lebens
von einem oder andern wirdt geläistet? Vnd
zwaar / wie kan ein mensch augenscheinlicher
zu verstehen geben / daß weder furcht Gottes /
noch liebe des nehesten bey ihm sey / als so er
sich der leute dienst mißbrauchet zu der zeit /
da Gott sie zu seim dienst aufffordert?

Dises schreibe ich aber nicht / wolgeborne
Grävin / gnedige Fraw zc. daß E. G. solches
berichts oder ermanung bedürften. Dann
ich für Gott vnd aller welt mit gutem gewis-
sen ohne einige schmeichelen diß E. G. kan
rühmlich nachsagen vnd schreiben / daß die
acht jaar vber / da E. G. meines geringen
diensts / beydes zu Braunsfels / vnd Greif-
enstein gebrauchet / E. G. nicht allein mit
den ersten in der Kirchen sich gefunden / son-
dern mit grosser andacht bis zu gänzlichem
verrichtem Gottesdienst aufgewartet / die
Bibel alle zeit bey der hand gehabt vnd nach-
geschlagen / auch zu hauß oftermals bis in
die nacht mit dem gansen Frawenzimmer

Vorred.

den Catechismum getriben / die Bibel lesen / vnd morgen vnd abendgebätt halten lassen. Daher dann auch E. G. (wie in gleichem die wolgeborne Grävin / Fraw Agnes zc. des wolgebornen meines gnedigen herren Grafen Johan Alberts gemahlin meine gnedige Frawe zc.) einen solchen hohen verstand in Gottes sachen erlanget / daß ich (Gott weiß / das ich nicht liege) mit andern so wol Kirchen / als weltlichen dienern / vber E. E. G. G. wolredenheit vnd wolgegründten Christlichen weißheit / mich manchemal nit gnugsam habe verwundern können / vnd oftmal gewünschet / daß vil Kirchendiener der gestalt qualificirt vnd beschaffen seyn möchten / so würden sonder zweiffel mehr erkantnus der Gottes sachen / mehr Gottesfurcht vnd eifer bey den zuhörern zu spüren seyn.

Wie aber E. G. sich nicht geschämet / die Christliche warheit bey menniglich / nach gelegenheit / zu bekennen vnd zu verretten: also haben sie auch durch die werck der liebe den warhaftigen vngeserbten glauben / an den armen vnd francken durch das ganze land mit rath vnd that zu erweisen niemals vnterlassen. Aus solchem E. G. Christlichem eifer ist erfolget / daß eben der glaube / so in
E. G.

Vorred.

E. G. gewohnet / auch auf E. G. Herren
 söhne vnd töchter gleichsam geerbet. Dann
 daß ich nun des Wolgebornen Grafen vnd
 Herren/Grafen Johan Alberts 2c. meines
 gnedigen herrens / ieko gedencke / so haben
 J. G. ihren Christlichen eifer gnugsam das
 mit zu verstehen gegeben/ daß J. G. (zu ge-
 schweigen was J. G. an Kirchen vñ Schu-
 len durchs ganze land gethan) mich/als ei-
 nen armen Kirchendiener aus Churfürstli-
 cher Pfalz zum Kirchendienst anher gnedig
 berufen/ vnd mit grossem kosten abholen las-
 sen/ auch an meiner einfeltigen arbeit ein so
 gnediges gefallen gehabet / daß J. G. aus
 ihren eigenen renten mich mit einem ehrli-
 chen salario oder besoldung versorget / vnd
 auf den fall meinem weib vñ kindern fernere
 vorsehung zu thun gnedig vnd freywillig
 versprochen. Dafür ich freylich die zeit mei-
 nes lebens zu förderst Gott / der in J. G.
 ein so Christlichen eifer erwecket / vnd dann
 J. G. nit gnugsam mich danckbar erzeigen
 kan. Bitte derwegen den allmechtige Gott/
 mit allen gotseligen herren/daß er J. G. in
 dem hohen vnd grossen amt / dazu die bey
 Churfürstlicher Pfalz mit höchstem wunsch
 viler Christlicher herren/ wegen J. G. ho-
 hen weißheit vnd verstands in spraachen/

Vorred.

künſtlichen/ gäiſtlichen vnd weltlichen ſachen/
gezogen/ ſolchen nutz vnd frucht ſchaffen
mögen / welcher der ganzen Chriſtenheit
iezt vnd ins künſtig fürträglich iſt vnd ſeyn
wird.

Dieſes alles aber erzehle ich zu dem ende/
damit nit allein alle gotſelige herzen die groſſe
gnade Gottes/ die er zu diſen letzten vnd
trübſeligen zeit ſeiner Kirchen erweiſet/ er-
kennen/ Gott darfür dancken: ſondern auch/
daß ich allen Chriſtlichen herſchaften vnd
hohen hauptern/ auch hohen ſtandes ma-
tronen ꝛ. E. G. mit den iſrigen zum exem-
pel vnd ſpiegel vorſtellen möge/ ob vülleichte
zu dergleichen Chriſtlichen eifer auch andere
möchten erwecket werden. Dann eben zu
dem ende der heilige Geiſt der groſſen/ thew-
ren Helden/ des königs Davids/ Joſaphats/
Joſie / Hiſie / Nehemie / vnd anderer
dergleichen in heiliger Schrift in allen ehren
gedencket/ daß ſie werden genennet/ männer
nach dem herzen Gottes/ die da gethan/ was
dem Herren wolgefallen ꝛ. auf daß Chriſt-
liche herſchaften in deren fußſtappen treten
mögen/ vnd nicht allein in diſer welt ein ewi-
ges rühmliches gedechnus hinder ſich laſ-
ſen/ ſondern dermal eins/ wie die ſtern des
himmels/ ja wie die ſonne vnd mond in der
fron

Vorred.

von der gerechtigkeit für allen gläubigen
vnd außgewählten in alle ewigkeit prangen
mögen.

Was aber gegenwertiges Tractetlein an-
langet/ so hat mich solches zu stellen bewegt
gotseliger leut bit vnd begeren/welche höch-
lich betrübet worden durch die vnverschamte
lästerung etlicher leute / die in öffentlichem
druck dise lehre nicht allein vilfaltig zu ver-
kleinern vnlangst sich vnterstanden/ sondern
auch vergessentlicher weise fürgeben dürfen/
daß solche lehr weder sonst in d' Schrifte/noch
auch vom heiligen Apostel Paulo in dem
Sendbrief an die Römer im 9. cap. verhan-
delt werde. Dann neben andern vilfaltigen
lesterungen/ so dann an ihrem ort alhie wi-
derlegt werden/ sie insonderheit die arme las-
sen damit irre zu machen sich vnterwunden/
daß sie fürgeben vnd heftig streiten/ durch
solche lehre werden die leute sicher vnd ruck-
los gemacht/wann man saget/daß vnmög-
lich sey/daß die außgewählten solten können
endlich verführet werden. Dann dardurch
(sagen sie) bereden sich die leut/ sie thun
was sie wollen/so werden sie doch selig. Aber
das ist so wenig aus diser lehr zu schliessen/so
wenig einiger mensch/der da höret/daß allen
ire zeit bestimmet/wie lang sie leben sollen/

B

Vorred.

daraus schliessen kan/ daß er wol möge speis
vnd tranck/ neben allen andern mitteln/ zu
erhaltung des menschliche lebens von Gott
verordnet/verachten/vnd in wind schlagen:
item in allerley gefahr leibes vnd lebens sich
fürzen/Dann er doch nit ehe könne sterben/
als im seine stunde von Gott bestimmet. Es
reimet sich auch eben so wenig solche verles
terung diser lehr/so wenig als sich schicket
vnd reimet/daß ein kriegsman/der da sich
von einem kriegsobersten hat eynschreiben
vnd bestellen lassen/ deswegen kan sagen/
Nun mag ich hinziehen/wo ich wil: auch als
les thun/was mir geliebet. Dann einem sol
chen würde der Oberste böse brieff nachschrei
ben/vnd in vnredlich machen/vnd in berich
ten/daß er dazu eyngeschriben/vnd daß er
derwegen dazu sich solle brauchen lassen/da
zu er ihn würde anführen. So dann nun in
weltlichen krieges solches nicht passiret/wie
vil weniger wird solches in dem geistlichen
kriege können geschlossen werden? Hingegen
aber/wie ein kriegsman/so er sich eynschrei
ben läffet/mit höchstem fleiß vil mehr dahin
arbeitet/daß er seinem Obersten trewlich die
nen möge/vnd ein ehrlich passwort davon
bringe: also ist kein zweifel/daß auch die auß
erwehltten/so sie ihrer erwehlung vnd berufs
in jren

2. Tim. 2.

7. 4.

Vorred.

in iren hertzen versichert seind/ nicht thun was frem fleisch geliebet/sondern vil mehr/ was kindern Gottes geziemet. Difes ist aus den exempeln der grossen heiligen/ja des ewigen sohns Gottes selber gnugsam zu spüren. Dann die lieben Propheten/ob sie wol ganz gewiß gewußt/das sie zum ewigen lebē verschēn/wie auch der Herr Christus/ob er wol am allergewissesten gewußt/das er nimmermehr könne verloren oder verdammet werden: nichts desto weniger haben die lieben heiligen mit fleiß den willen Gottes/vnd der Herr Christus den willen seines himlischen vatters in acht genommen: sind aber mit nichten durch dise gewißheit zur fleischlichen sicherheit gereiset worden.

In summa/wie vngeschieht dise lesterung sey/ist nicht weniger auch daraus zu spüren/das/ob wol die außewehlten wegen ihrer grossen vnd schweren sünden (weil sie daraus durch wahre buß wider aufstehen) nicht verdammet werden/Gott doch irer mit grossen vnd schweren strafen in disem leben nicht verschonet/wie an dem kōnig David gnugsam zu sehen. Derwegen dann die außewehlten/damit sie solcher auch geübriger seyn mögen/keines wegs mutwillig in sünden sich stürzen. Dann wer wolt nicht lieber

Vorred.

ein glückseliges leben in diser welt haben/als ein solches/das mit allerley jamer vberheuffet? Vnd im fall ja iemand sich vnter die verworffene zehlen wolte: (welches doch keinem zu thun gebürt) so solte ihn doch billich von mutwilliger übung allerley sünden/schanden vnd lastern/zu rück halten die lehr Christi von vngleicher strafe der verdammten/Matth. 10. ver. 15. vnd cap. II. v. 22. vnd 24: das nemlich die jenigen schwerer in der hellen werdē gepemigt werden/welche schwerer/als andere/gesündigt haben. Auß disem vnd dergleichen ist gnugsam die nichtigkeit obgeschter lesterung zu spüren. Was dan das ander fürgeben anlanget/das nemlich die lehr von der ewigen vergebung Gottes in Gottes wort nicht zu finden/vnd insonderheit auch davon vom Apostel Paulo Rom. 9. nicht werde gehandelt: solches ist so eine greifliche vnwarheit/das wol zu erbarmen/das verstendige leute/die da lehrer seyn wollen/solche dürfen fürgeben. Derwegen nicht allein solche mit vnzahligen zeugnissen der Schrift dises orts wird widerleget/vnd augenscheinlich das widerspiel aus dem fürhaben des Apostels erwisen: sondern es wird auch mit diser leute eigenen worten vnd bekantnus (so sie aus vnachtsamkeit wider iren willen

Vorred.

willen aller welt für augen legen) gnugsant bekräftiget/in dem da wird dargethan/das wann sie lang gestritten/der Apostel rede allein von der fürschung zeitliches glück belangender. endlich sie doch frey herauf sagen/der Apostel Paulus treibe gewaltig diese lehre Rom 9: das ehe wir geborn seind/ja ehe der welt grund geleget/da wir ja noch nichts guts thun können/wir nach Gottes vorsatz aus gnaden in Christo/nicht auß/oder nach vnsern wercken zur seligkeit erwehlet. Wie dann dergleichen auch wird bewisen/das ob sie wol den Herren Lutherum wider diese lehr anziehen/vnter des in jren Bibeln vñ neuen Testamenten/dise seine außdrückliche wort in der Vorrede vber die Epistel Pauli an die Römer setzen/wie solche noch in der grossen Bibel anno 1551. zu Wittenberg von Hans Krafts erben gedrucket/zu finden/da Lutherus also saget: Am 9. 10. 11. cap. (verstehe der Epistel an die Römer) lehret der Apostel Paulus von der ewigē verfehung Gottes/daher es vrsprünglich fleussset/wer glauben/oder nicht glauben sol/von sünden los/oder nicht werden kan/damit es ie gar aus vnsern henden genoms men/vnd allein in Gottes hand gestellet sey/das wir from werden. Bisher Lutheri wort.

Vorred.

Aus welchem allem dan verhoffentlich gots
selige herzen gnugsam werde abnemen könn
nen/welches theil mit der warheit vmbgehe
oder nicht.

Ich habe aber solche meine geringfügige
arbeit/zur bezeugung meines danckbarn ges
müts/wegen vilfaltiger erzeigter wolthaten/
darumb E. G. desto lieber vnderthänig zus
schreiben wollen/weil mir bekant/das E. G.
disen lehrpuncten/wie auch die andern gnugs
sam gefasset vnd derwegen von disem streit
mit grund vrtheiln können. Bitt derwegen
vnderthänig/E. G. wollen dis mein wols
meynen in gnaden verstehen/vñ mich/samt
den meinen/syr zu gnaden ferner befohlen
seyn lassen.

Wünsche hiermit E. G. vnd dero gelieb
ten Herren sohn/Graf Wilhelm zu Solms
z. meinem auch gnedigen Herren/samt des
ro Gemahlin z. meiner gnedigen Frawen/
vnd jungen Fräwlein zeitliche vnd ewige
wolfahrt/in Christo/vnserm ewigen Hey
land. Amen. Geben Braunsfels/den 19.
Augusti/Anno 1603.

E. G.

Vndertheniger

Tobias Andreae, Diener am
wort Gottes daselbst.

Christliche vnd einfeltige Erklärung
 des ersten Theils des neunten Capitel
 im Sendbrief des Apostels
 Pauli an die Römer.

Also schreibet der heilige Apostel Paulus
 an die Römer am 9. Capitel.

Ich sage die warheit in Christo 1
 vnd liege nicht (des mir zeug-
 nus gibt mein gewissen im heil- 2
 ligen Geist) Daß ich grosse
 trawrigkeit vnd schmerzen ohn vnter- 3
 laß in meinem hertzen hab. Dann ich
 wolt wünschen selber verbanet zu seyn/
 von Christo abgesondert / für meine brü-
 der die meine verwandte seyn nach dem 4
 fleisch. Die da seind von Israel: welche
 gehört die kindschaft / vnd die herlig-
 keit / vnd die bundstafeln / vnd die poli-
 ceyordnung / vnd der Gottesdienst / vnd
 die verheissungen. Welcher auch seind 5
 die vätter / vnd aus welchen Christus
 herkommet nach dem fleische / der da ist
 Gott vber alles zu loben in ewigkeit / Amen. 6
 Ich sage solches aber nit als wann
 dasselbe wort Gottes darumb auß sey.

B iij

Dann nicht alle die von Israel geboren/
 7 seind Israel. Noch weil sie Abrahams
 samen/seind deswegen alle kinder: sondern
 in Isaac sol dir der same genennet wer=
 8 den/das ist/ Nicht seind das Gottes
 kinder/ die nach dem fleisch kinder seind/
 sondern welches kinder der verheiß=
 sung seind / werden für samen gerech=
 9 net. Dann diß ist ein wort der verheiß=
 sung: Umb dise zeit wil ich kommen/vñ
 10 Sara sol einen sohn haben. Nicht al=
 lein aber das/ sondern auch Rebecca/da
 sie von einem war schwanger worden/
 nemlich von Isaac vnserm vatter/hat sie der=
 11 gleichen erfahren. Dann da die kinder noch
 nit geboren waren/ noch etwas gutes
 oder böses gethan hatten: auf daß der
 fürsatz Gottes nach der wahl bestünde:
 nicht aus verdienst der werck/ sondern aus
 12 gnad des berufers/ Ward gesagt zu ihr/
 Der grössere sol dem Kleinern dienen.
 13 Wie geschriben stehet: Jacob habe ich
 14 geliebet: Esau aber gehasset. Was
 wollen wir derhalben sagen? Ist bey
 Gott vngerechtigkeit? Das sey ferne.
 15 Dann er spricht zu Mose/ Ich wil mich
 erbarmen/ desß ich mich erbarme: vnd
 wil barmherzigkeit üben an dem ich
 16 barmherzigkeit übe. Derhalben so lie=
 get es nicht die seligkeit belangende / an ie=
 mandts

mands wollen oder lauffen / sondern
 an Gottes erbarmen. Dañ die Schrift 17
 saget zum Pharao / Eben darumb ha-
 be ich dich erwecket / daß ich an dir
 meine macht zeige / vnd daß mein name
 verkündigt werde in allen landen.
 Derhalben so erbarmet er sich welches 18
 er wil / vnd verstocket welchen er wil.
 So sagstu zu mir / Was beschuldiget 19
 er dann vns noch? Dann wer kan sei-
 nem willen widerstreben? Ja wol / o 20
 mensch / wer bistu / der du Gott darffst
 widerbellen? Wird auch ein werck zu
 dem der es gemacht / sagen: Warumb 21
 hastu mich so gemacht? Hat nicht
 ein töpfer gewalt vber den läimen / daß
 er auß einem klumpen mache ein gefeß
 zu ehren / das ander aber zu vnehren?
 So aber Gott / da er wolte zorn erzeigen 22
 vnd kund thun seine macht / mit grosser
 gedult getragē hat die gefesse des zorns
 die da zügerichtet sind zur verdammus /
 Vnd auß daß er kund thete den reich- 23
 thumb seiner herligkeit an den gefessen
 der barmherzigkeit die er bereitet hat
 zur herligkeit: wollen wir solches auch als eine
 vnbilligkeit straffen? Das seye ferne.

B v

Erklärung.

Von der art
vnd eigen-
schaft des
worts Got-
tes.



Saget der königliche Prophet David/ Psal. 12. v. 7. Die reden des HERRN seind lauter / wie durchleutert silber in einem irdenen tigel / das sibens mal geseubert ist. Damit wil er klärlich zu verstehen geben / daß es mit Gottes wort / wann man es gegen der menschen fürgeben wolle halten / eben eine gelegenheit habe / als wann man ein gedigen silber gegen den schlacken / so etwa mit ein silber oder goldschaum vberzogen / wolt halten. Dann wie in einem gedigenen silber / so mans zum oftermal durchs sewer lasset gehen / daß es nunmer superfein worden / kein vn-rath zu spüren / sondern durch vnd durch eitel / pur / lauter / klant silber wirdt gefunden / also sey in den worten Gottes die lautere vnverwerfliche vñ in alle ewigkeit beständige warheit zu vermercken / ob wol alle hellische glutten vñ flammen vber denselben solten zusammen schlagen / vnd solche wie wasser rinnend vnd fließend machen / daß sie weit vnd breit sich spüren vnd sehen ließen. Hingegen aber wie die schlacken / wann sie mit einem schönen silberschaum vberzogen / zwar ein fein ansehen haben / daß man

Art vnd natur
der mens-
schendünne
vnd sand.

man

man meynen solte/ es sey vil dahinden: wann man aber damit ins fewer kommet/ alles verschwindet/ vnd nichts/ als lauter vnratz vbrig bleibet/ also sey es auch mit dem fürgeben der menschen gethan. Dann solche oftmal ein trefliches ansehen haben/ als were es die grössste weißheit vnd eitel Englische heiligkeit: wann man aber solche ins fewer der anfechtung vnd verfolgung setzt/ so verschwinden sie so gar durch den rauch/ daß nichts als vnwarheit vnd thorkheit/heucheleyn vnd betrug davon vbrig bleibet.

Dieses ob es wol an allen/die sich wider die götliche warheit iemals aufgeleget/klarlich zu spüren gewesen: so ist es doch fürnemlich an denen leuten ganz greiflich zu spüren vnd zu mercken/die sich mit grosser vnbescheidenheit vnd ungestüm wider die hochtröstliche/gnadenreiche vnd in alle wege sehr nötige lehr/ von der ewigen gnadenwahl Gottes/auflehnen/ vnd mit aller bitterkeit dawider streiten/ solche nicht allein/ als ein impium dogma, eine irrige vnd gotlose/dem ganken fundament der seligkeit widrige lehr außschreyen/ sondern auch als einen Teufelischen giftigen grewel anspeyen. Dann vber das/ daß durch solcher leut grimmige lästerungen/ damit sie zwar die reformirten

Was die feind der warheit mit ihrem lästeren erjagen.

Kirchen/so sie Calvinisten vnd Zwinglianer
 schelten/ allein beladen wollen/ aber in war-
 heit Gott vnd sein heiliges wort selber be-
 schmützen: je mehr vnd mehr gotseligen her-
 zen wird vrsach gegeben/ den unbeweglichen
 grund solcher lehr ans liecht zu ziehen/ vnd
 allen gotliebenden bekant zu machen: So
 findet sich auch in der that vnd warheit/ daß
 eben die leute/ so gleichsam ex professo, das
 ist/ als ob sie dazu gedinget vnd bestellet/ der-
 selben sich widersetzen/ nicht allein/ wann es
 an die todzügen vnd zur anfechtung kömmt/
 gerne all ihr geschmucktes vnd scheinbares
 fürgeben fallen lassen: sondern es weist sol-
 ches die tägliche erfahrung auch/ daß wann
 nur in öffentlichem schreiben oder mündlis-
 cher unterredung/ solche Mangones, das ist/
 solche schmuckmeister oder aufmuser/ ihre
 meinung rund sollen herauß sagen/ vnd zu
 markt bringen/ sie gleich/ als wann sie auf
 fewrigen folen giengen/ die füsse nach sich
 ziehen vnd umbher schweiffen/ an keinem ort
 aber recht fushalten vnd stehen wollen/ vnd
 derwegen one schew/ als wann alle welt blind
 vnd taub/ im dritten oder vierten wort ihnen
 selber widersprechen/ mit der ander hand wi-
 der nemen/ was sie mit der eimen gegeben/ wie
 solches auß ihren öffentlichen Schrifften mit
 ihren

ihren eigenen worten gnugsam könte dar-
gethan vnd erwisen werden/wann man nicht
für erbärmlicher hielte vnd erachtete/das man
stillschweigend die personen vnd namen vber-
gieng/ vnd von der sache selber redete vnd
handelte/ solche leut aber so lange toben vnd
wüten/schmähen vnd lästern ihres gefallens
ließ/ biß ihnen Gott selber die meuler einmal
stöpfen/ihnen mit seiner starcken hand weh-
ren oder sie befehren möchte.

Derwegen dann wir auch/ die wir auf Vorhaben
dismal solche trostreiche lehr gotseligen her- des autoris,
zen zum vnterricht vnd trost/zu widerholen oder dessen
entschlossen/vns nicht fürnemlich/was diser so diß tractat
oder jener davon geschriben oder gelehret/ sein geschrie-
vns bekümmern wollen: sondern in der forcht ben.
Gottes besehen/ was der barmherzige vnd
getrewe Gott selber/ durch den mund seiner
heiligen Propheten vnd Apostel/ insonder-
heit seines außergeuerten rüstzeuges/ des heil-
igen Apostels Pauli (der sich mit vergebens
rühmet/ daß er auch den geist Gottes habe/
1. Cor. 7. v. 40. vnd nicht weniger/ dann die
hohen Apostel seye/ 2. Cor. II. v. 5. ja daß er
wol mehr sey/ v. 23.) allen liebsten Gottes
vnd berufenen heiligen/ so der zeit zu Rom
waren/ hat fürtragen vnd predigen lassen/
wie solches aus dem 9. cap. seines Send-

Inhalt des
9. cap. des
Sendbriefs
an die Rö-
mer.

briefs an die Römer zu vernemen / da der
Apostel einen schönen außzug vnd kurzen
ordentlichen begriff machet vnd stellet / was
hiervon die ganze heilige schrift lehret / vnd
was hiervon einem kind Gottes zu seiner sel-
ligkeit zu wissen nötig ist.

Abtheilung
des 9. cap. an
die Römer.

Wann aber der heilige Apostel Paulus
in solchem capitel fürnemlich von zweyen
puncten handelt: als nemlich / fürs erste / von
der ewigen gnadenwahl: vnd dann zum an-
dern / von der beruffung zur gemeinschaft
des volcks Gottes: als wollen wir auf dis-
mal von der ewigen gnadenwahl Gottes al-
lein reden: zu anderer zeit / geliebt es Gott /
auch von dem andern punct etwas berichten
vnd handeln.

Abtheilung
des ersten
theils des
9. cap. an die
Römer.

Diueil aber der Apostel nicht allein an-
zeigt / was von diser lehr die heilige Schrift
selber berichtet / sondern auch etliche einreden
der blinden vnd tollern vernunft ablehnet vnd
widerleget: als wollen wir solche zwey stück
vnterschiedlich besehen / nemlich

Fürs erste / was der heilige Apostel Pau-
lus von der gnadenwahl Gottes aus der
Schrift berichtweise lehret.

Zum andern / wie er allerley einwürff der
tollern vernunft gleicher gestalt mit grund der
Schrift ablehnet vnd zu ruck treibet.

Von

Von diesen zweyen stücken wollen wir auf
dismal reden vnd handeln/ so vil als vns der
allmechtige Gott seine gnad wird verleihen/
vnd die errettung der ehren Gottes/ die be-
förderung der warheit/ die erbauung der
Christlichen Kirchen/ vnd goßeliger herken
trost wird erfordern.

Das erste Theil.

WAs nun das erste stück anlanget/ Abtheilung
des ersten
stücks.
nemlich was der Apostel Paulus
von der ewigen gnadenwahl be-
richtsweise auß der Schrift lehret/ so haben
wir nicht allein auf die lehr selber achtung
zu gebē/ sondern vns auch zu erinnern/ durch
was vrsach vnd anlaß der Apostel hiervon/
dises orts zu handeln bewogen worden.

Was demnach solche vrsache anlanget/ Warumb
Paulus
Rom. 9.
von der
gnadenwahl
Gottes lehre.
so ist gnugsam zu spüren/ daß nach dem der
Apostel in vorhergehenden capiteln von der
rechtfertigung vnd heiligung des menschen/
wie solche für dem angesicht Gottes werden
erfordert/ geredet/ er vermercket/ daß man
ihm hette fürwerffen können des Judischen
volcks vnglauben/ warumb nemlich solche
lehr von der rechtfertigung durch den glau-
ben an Christum/ so es die göttliche warheit
sey/ von dem volck Gottes selber/ von wels

chen man einzig vnd allein zu der zeit in der welt gewußt/ nemlich von den Juden nicht wurde angenommen/ sintemal die zum meistentheil solche verwurffen. Darauf antwortet der Apostel Paulus/ daß diß die vrsach sey/ daß nicht alle Juden ohne vnterscheid zum volck Gottes gehörten/ welchen Gott fürnemlich verheißung von seiner gnad gethan/ sondern allein die/ so solcher gnadenverheißung glaubten. Daß aber ihr wenig glaubten/ die meisten aber nicht glaubeten/ das keme daher/ daß der allmechtige Gott nach seiner vnaussprechlichen barmherzigkeit etliche zum ewigen leben erwehlet/ etliche aber nach seiner vnerforschlichen gerechtigkeit verworffen: auß welcher verwerffung dan herrühre/ daß Gott dem größten theil des Jüdischen volcks seine seligmachende gnade nicht erzeige: darumb sie dann in ihrer natürlichen vnart bleiben vnd nicht glauben/ wie hingegen auch auß solcher erwehlung herflösse der Heidnischen volcker glauben.

Fürsichtigkeit
des Apostels
Pauli.

Diemeil aber der Apostel Paulus wol sahe/ daß solche lehr das Jüdische volck sehr würde für den kops stossen/ so meldet er im eingang/ wie er sie/ als seine brüder nach dem fleisch/ herzlich liebe/ welche liebe er inen wil zu ver-

zu verstehen geben/in dem er hoch vñ thewer/
 nemlich mit einem aufrichtigen äid/bezeu-
 get/das er höchlich bekümmert sey/vnd ihrentz
 wegen ohn vnterlaß schmerken in seinem
 herzen habe/auch für sie von Christo habe
 gewünschet verbannet zu seyn. Er brauchet ^{Warumb}
 aber solchen thewren äidschwur/dieweil die ^{Paulus so}
 sache höchwichtig/darumb es zu thun war: ^{thewer schwe-}
 dann es betrafte die seligkeit vnd wolfart des
 nechsten/ als nemlich die Juden derselben
 zeit/ damit sie nicht möchten den Apostel
 Paulum in den verdacht ziehen/als wann er
 sie hassete/vnd sie also ihn/den Apostel/samt
 der seligmachenden lehr mit ihrem grossen
 vnheil vnd nachtheil möchten anfeinden.
 Das er aber wünschet verbannet zu seyn von ^{Wunsch}
 Christo für seine brüder/ damit wil er so vil ^{Pauli.}
 sagen/das es so fern von ihm sey/das er ih-
 nen ihr vnheil solte gönnen/das er auch/so es
 möglich were/ mit sein selbst eigener ver-
 damnis vnd ewigem schaden ihre seligkeit
 vnd wolfart zu kauffen genciget.

Neben solchem hohen betewren/so gibt er ^{Vorzug des}
 dann ferner seine liebe gegen das ^{Jüdischen}
 volck auch damit zu verstehen/das er ganz ^{volcks.}
 rühmlich erzehlet/was sie für aller welt für
 einen vorzug habe/nemlich das sie fürs erste
 von dem Erkvatter Jacob herühren/der ein

I.

E

- enckel des Abrahams/ vnd von Gott selber mit disem ehrentitel geadelt worden/ das er solte Israel heissen/ weil er mit Gott vnd menschen gerungen vñ obgelegen/ wie Gen. 32. v. 28. zu lesen. Zum andern/ das ihnen auch die kundschaft gehöre/ das ist/ das Gott mit hindansetzung aller anderer völkter vnd Heiden/ die Juden allein anfangs zu seinem eigenthumb vnd hausgenossen aufertlesen/ vnd an Kindesstat angenommen/ wie er dann zum ostermal in Mose vnd den Propheten solches bezeuget/ da er nicht lesset gnug seyn/ das er sie kinder nennet/ sondern bald seinen erstgebornen sohn/ bald seinen thewren sohn/ vnd trautes kind heisset/ wie Exod. 4. v. 22. Jerem. 31. v. 9. 20. 22. zu lesen. Zum dritten wann er auch saget/ ihnen gebüre die herligkeit/ so verstehet er dadurch die bundslade vnd gnadenthron/ auf welchen zwischen den Cherubim die herligkeit des H E R R E N sich zu erzeigen pflegte: welches doch je ein grosses gewesen / das der lebendige Gott gleichsam sichtbar vnder ihnen gewohnet/ vnd seinen mund rathfragen laassen/ so oft sie zwischen thür vnd angel gestecket/ vnd nicht gewußt/ wohin sie sich wenden sollten. Das aber der Apostel zum vierten auch gedencket/ ihren seyn die bünde/ verstehet er die tafeln

tafeln des bundes/ auf welche der H & X
 selber mit seinem finger die zehen wort oder
 gebott geschriben/ welche in der bundsladen
 verwahrlich hinderlegt vñ aufgehoben wur-
 den/ wie Moses Exod. 40. v. 20. vnd Heb.
 9. v. 4. der Apostel zeuget. Wann einer
 etwa eines grossen herren/ nemlich eines key-
 sers/ königes oder eines fürtrefflichen geleerten
 mannes/ der in aller welt bekant were/ hands-
 schrift/ in welcher etwa ein denckwürdiger
 spruch verfasset/ in seinem albo amicorum,
 oder stambuch/ oder sonst etwa eine antiqui-
 tet von seinen vorsehren vberkommen hette/
 so würde gewiß ein solcher nicht wissen/ wie
 er gnug damit prangen sollte. Was ist aber
 dises gegen der handschrift des grossen vnd
 lebendigen Gottes/ in welcher nicht allein
 ein weiser spruch/ sondern aller welt höchste
 weißheit/ ja die ewige antiquitet vnd himlis-
 sche warheit des allerweisesten Gottes selber
 kurz in zehen wort zusammen gefasset/ vnd dis-
 sem volck/ als ein warhaftiges *μνημόσυλον*
perpetuae amicitiae, das ist/ zu ein denck-
 zeichen ewiger freundschaft/ von Gott selber
 vbergeben? Sollte dann das nicht ein beson-
 der ruhm dises volcks seyn? Derhalben auch
 Mose Deut. 4. v. 6. dessen mit vmbsonst/
 sein volck erinnerte/ wann er sagt: Dis ist

- erwer weißheit vnd verstand für den augen
 der völkter: welche wann sie hören werden
 alle dise saszungen/ werden sie sagen/ Nur dis
 ses herlich volck ist ein weises vnd verstendis
 ges volck. Dann welches ist so ein herlich
 volck welches götter habe die sich zu jm thun/
 als der H & X X vnser Gott/ so oft wir ihn
 anrufen? Vnd welches ist so ein herlich volck
 das so gerechte saszungen vnd rechte habe/ als
 dises ganze gesetz das ich euch fürlege heuti
 ges tages? Derwegen dann wann auch der
 5. Apostel Paulus zum fünften andeutet/ daß
 dem Jüdischen volck das gesetz gehöre/ so
 versiehet er das weltliche oder burgerliche
 gesetz/ das ist/ die Jüdische Pollicenordnung.
 Da dann freylich solches auch nicht ein ge
 ringer ruhm/ daß sie warhaftig für allen an
 dern völktern konten sagen/ daß ihre statuten
 vnd landrecht der allmechtige Gott selbst
 vom himmel ihnen gestellet vnd fürgeschrie
 ben. Wie in gleichem sie nicht weniger kon
 ten sagen/ daß eben derselbige ihnen auch eine
 gemessene Kirchenordnung fürgeleget: das
 6. her der Apostel zum sechsten saget/ ihrer sey
 auch der gottesdienst: das ist/ das ganze Le
 vitische priesterthumb vnd opfergesetz/ sey
 disem volck allein von Gott vertrauet vnd
 befohlen gewesen. Durch die verheißung
 aber

aber verstehet der Apostel Paulus ferner
 sonder zweiffel zum sibenden die verheissun- 7.
 gen des gnadenbunds Gottes / das er dem
 Abraham vnd seinem samen außtrucklich
 versprochen / das er sein / vnd seines samens
 Gott seyn wölle / Gen. 17. v. 7. Zum achten / 8.
 da andere volck er sich rühmen dürfen / wann
 etwa ein tapferer held aus ihnen herkomme:
 so haben die Juden in dem fall vil mehr sich
 zu rühmen / wil Paulus sagen / dieweil aus
 ihrem geblüt nicht schlechte Helden / sondern
 die grösssten heiligen / vnd besondern freund
 Gottes entstanden vnd aufkommen : wie
 dann auch endlich aus ihnen der Heiland der 9.
 welt sein fleisch / oder menschlichen leib / an
 sich genommen / der des hochgelobten ewigen
 Gottes / warhaftiger / wesentlicher / eingez
 borner / sohn ist / da freylich abermal die ganz
 ke welt keiner grössern ehre sich rühmen
 könne.

Nach dem nun also der Apostel Paulus
 seine liebe gegen dem Jüdischen volck / seinen
 brüdern / bezeuget / kommet er durch disen
 anlaß auf die lehr von der ewigen gnaden-
 wahl Gottes selber / vnd wil so vil sagen : Es
 möcht aber hie jemand schliessen : Sind dan
 die Juden verstossen / so muß ja der bund
 Gottes mit Abraham / vnd seinem samen

Wie der A-
 postel Pau-
 lus auf die
 lehr von der
 ewigen gna-
 denwahl
 kommt.

umbgestossen/ aufgehoben vnd kraftlos gemacht worden seyn. Nun aber kan solches nit seyn. So muß ja falsch vnd erdicht seyn/ daß Gott das Jüdische volck solte verstoffen haben. Darauf antwortet der Apostel Paulus/ vnd saget/ Nain/ zum ersten spruch/ daß solches nicht notwendig folge / aus vrsach/ weil ein grosser vnterscheid vnter den kindern Abrahams sey. Dann etliche allein kinder nach dem fleisch/ etliche aber auch kinder der verheissung: dabey er dann erinnert/ daß der bund eigentlich die kinder der verheissung angehe/ das ist/ die außserwehltten auß dem Jüdischen volck. Derwegen ob wol die kinder/ die allein nach dem fleisch kinder waren/ verstoffen wurden: so bleibe doch der bund mit den kindern der verheissung/ oder außserwehltten Juden/ steiff vnd vest.

Unterscheid
der kinder
Abrahams.

Exempel Is-
maels vnd
Isaacs.

Disen vnterscheid bestätiget der Apostel mit etlichen außbündigen exempeln der Schrift/ als fürs erste mit den zween söhnen Abrahams/ dem Ismael vnd Isaac/ vnter welchen der erste ein kind Abrahams allein nach dem fleische/ das ist/ der da fleischlicher vnd natürlicher weise von Abraham/ vnd der Agar geboren. Der ander aber ist ein kind der verheissung/ das ist/ der da fürs nemlich aus kraft der verheissung von dem
Abra

Abraham vnd Sara herkommen. Der bund Gottes aber der gehöre alleine dem Isaac/ vnd den andern kindern der verheissung/welche Gott besonders in kraft diser verheissung/ Ich wil dein vnd deines samens Gott seyn:erwecken würde/das ist/den auferwehlten/welche dann durch den Isaac angebildet worden/welches dann der Apostel mit dem zeugnis Gottes selbst bestätigt aus Gen. 21.v.12. In Isaac sol dir der same genennet werden. Aus diesem besondern exempel machet der Apostel einen allgemeinen schluss/nemlich/ welche eigentlich die verheissung der gnaden / dem Abraham geschehen / angehe/ als nemlich die auferwehlten allein/welche er kinder der verheissung nennet/ in dem er saget: Nicht seind das Gottes kinder/die nach dem fleisch kinder seyn/ sondern die kinder der verheissung werden für samen gerechnet: das ist/ Wie Isaac aus kraft der verheissung von dem Abraham vnd der Sara geboren / also werden die auferwehlten (in welcher zahl auch der Isaac ist) aus kraft des heiligen Geistes durch die verheissung des Evangelii widergeborn / vnd aus sonderer gnaden zu kindern von Gott angenommen. Das aber Isaac ein kind der verheissung sey/ das ist / aus kraft der verheissung geboren/

Allgemeiner
schluß Paull
in der lehr
von der gna-
denwahl.

beweiset der Apostel mit dem zeugnis Mo-
sis Gen. 18. v. 10: Vmb dise zeit wil ich kom-
men/ vnd Sara sol einen sohn haben.

Exempel des
Esaus vnd
Jacobs.

Damit aber der Apostel gesehten vnters-
scheid desto mehr darthue vñ erweise/ so füh-
ret er zum zwayten auch eyn/ das exempel der
zween leiblichen brüder/ des Esaus vnd Jac-
cobs/ welche/ ob sie wol beyde von Isaac her-
kommen/ vnd zwar von einer muter/ der Re-
becca/ auf einmal geborn/ vnd Esau zu dem
der erstgeborne gewesen: so sey er doch von
Gott verworffen worden/ Jacob aber aus
gnaden zu einem kind angenommen: vnd sol-
ches/ ehe dann sie geborn/ vnd demnach et-
was gutes oder böses gethan. Es wil aber der
Apostel durch solch exempel vil stärker/ als
durch das vorige/ schliessen/ das die verheiß-
sung der gnaden nit zugleich alle nachkom-
men des Abrahams angehe/ sondern allein
die auserwehlten. Dann bey dem vorigen
exempel Ismaels vnd Isaacs hetten die Ju-
den fürwenden können: Ismael sey billich
verworffen worden/ dann er nicht von der
Sara des Abrahams eheweib geborn/ son-
dern von der magd der Agar: Sie aber we-
ren Abrahams vnd Saræ nachkommen/ von
dem Isaac/ deren ehelichen sohn/ vnd rech-
ten leibes erben. Derwegen so weist der A-
postel/

postel/das die verheissung der gnaden auch nicht alle des Isaacs nachkommen angehe/dieweil der Esau Jacobs leiblicher bruder/der mit im vnter einem herzen gelegen/vnd auf einmal mit seim bruder jung worden/vnd auch vor im auf die welt kommen/von Gott verworffen/wie solches aus disen worten zu vernemen/da er sagt: Nicht allein aber das/sondern auch Rebecca/da sie von einem war schwanger worden/nemlich von Isaac/vnserm vatter/hat sie dergleichen erfahren. Dann da die kinder noch nicht geborn waren/noch etwas gutes oder böses gethan hatten: auf das der fürsaz Gottes nach der wahl bestünde: nicht aus verdienst der werck/sondern aus gnad des beruffere/ward gesagt zu jr: Der grössere sol dem kleinern dienen: wie geschriben stehet/ Jacob habe ich geliebet: Esau aber gehasset. Mit welchen worten der Apostel Paulus also wil schliessen: Wann die verheissung der gnaden/Ich wil dein Gott seyn/vnd deines samens nach dir: allen vnd iden/so aus Abraham oder Isaac geborn würden/die kindschafft versprache vnd zusagte: so hette solche so wol dem Esau/als dem Jacob gedencken müssen. Vrsach ist dise/dan sie seind in allen stücken einander gleich/von einem vatter/

*Schlussrede
des Apostels
Pauli.*

von einer mutter/zu einer zeit geborn/dies
weil sie zwilling/vnd das noch mehr ist/so ist
Esau der erstgeborne. Nun aber so ist der Es
sau nicht/sondern der Jacob allein/ der ver
heissung theilhaftig worden: welches der A
postel mit zwey zeugnussen der Schrift er
weist/deren das eine Genes. 25. v. 22. 23. zu
lesen/das ander aber bey dem Propheten
Malach. 1. v. 3. Derhalben so verspricht die
verheissung der gnaden nicht (wie sich die
Juden fälschlich beredeten) allen vnd ieden
Juden/so nach dem fleisch von Abraham
vnd Isaac herkommen/die kundschaft vnd erbs
chaft des ewigen lebens: kan also Gott mit
nichten/als ob er seinem wort vnd bund nit
nachkommen/beschuldiget werden/so er die
vnglaubigen vnd halstarrigen Juden ver
wirft.

Ablehnung
der Juden
falschen be
heiß.

Aber damit die Juden hie auch nit möch
ten einwenden/das Esau billich verworfs
fen/vnd dagegen Jacob erwehlet vnd an kins
des stat angenommen/weil der Esau sich vbel
gehalten/vnd ein roher mensch worden: Jas
cob aber ein from vnd gotsfürchtig mann
worden/von welchem sie jren vrsprung hat
ten: so komt der Apostel diser einrede auch
zuvor/vnd lehret/das Gott seinen fürsatz
vnd beschluß erkläret von beyden/da sie wes
der

der böses noch gutes gethan/nemlich/da sie
noch nicht geborn gewesen.

Endlich damit sie nit abermal möchten <sup>Sernet ab-
lehnung.</sup> fürwerffen/das Gott diß vber sie beschlos-
sen/weil er ihre werck zuvor gesehen: so ver-
wirft der Apostel gänzlich solche eyrede/
vnd saget Nain darzu/das einer/oder der an-
der vnter disen beyden/wegen seiner werck
solt seyn/entweder zum kind angenommen/
oder verworffen worden. Bezeuget aber das
gegen starck/das beydes aus dem rathschlag
vnd beschluß Gottes hergerüret/welches
dann der Apostel mit den hellen zeugnissen
Gottes (deren eine genommen aus Gen.
25. v.22.23. das ander aber aus dem Ma-
lachia) bestetiget. Damit er dann gnugsam
die nichtige außflüchte deren leut vber einen
hauffen wirft/die da fürgeben: Es rede Gott <sup>Nun der ob-
gesehen Lehr
des Apostels.</sup> bey dem Mose vñ Malachia nur allein von
dem zeitlichen vnglück vnd glück der nach-
kommen Esaus vnd Jacobs. Dann ob wol
nicht one/das Gott bey dem Mose aus-
trücklich auf die zwenyerley völker/die Is-
raeliter vnd Edomiter/deutet: so kan doch
ein blinder greiffen/das damit die haupter
solcher völker/nemlich der Jacob vnd Esau
keineswegs von iren nachkommen abgese-
dert/vnd gleichsam bey seit gesetzt/sonder

freilich mit eingeschlossen vñ begriffen werden. Daß aber Gott beydes bey Mose/ vñ dem propheten Malachia vnter der verheißung oder dråung/ beydes zeitlichen glücks vñ vnglücks/ auch von der ewigen seligkeit vñ verdammus/ nach art vñ gelegenheit des alten Testaments bildnusweise geredet/ werden alle zeit Christliche vñ gotselige herren tausentmal lieber dem außserwehten thewren rüstzeug Paulo dem Apostel/ glauben/ der seinen verstand der Schrift im dritten himmel geholet/ als den prächtigen vñ geschmuckten worten der Clamanten, die da im dritten blat vergessen/ was sie im ersten gestritten haben. Vñ dises ist also das erste stück. Darauf wir vnter andern vilfaltigen nebenlehren/ so auf disimal anzuregen die zeit nicht leidet/ dise ausbündige Hauptlehren zu fassen vñ zu behalten/ als fürs erste:

Ob auch eine ewige gnadenwahl Gottes sey/ nach welcher er etliche aus den menschen erwehlet/ vñ demnach solche zu erhalten/ ihm vestiglich fürgenommen/ vñ gånzlich entschlossen/ andere aber verstoffen/ vñ derwegen solche zu lassen daß sie verdårben/ im gleicher gestalt vñ wandelbar fürgesetzt vñ beschlossen: vñ daß solche gnadenwahl keines wegs herfließe aus den zu vorn erschienenen guten

Von der gewisheit der lehr von der ewigen gnadenwahl Gottes.

guten oder bösen wercken/glauben oder vn-
glauben eines oder des andern/sondern aus
dem freyen wolgefallen des willens Gottes/
nach welchem er etliche geliebet/ andere ge-
hasset?

Auf solche frage wird aus gegenwertigem
Text rund geantwortet/das freylich ei-
ne solche gnadenwahl Gottes sey/vnd das
solche lehr nicht der Apostel Paulus zum er-
sten auf die bahn bracht/vnd in dem exempel
des Jacobs vnd Esaus sonnenklar darge-
than vnd erweisen: sondern das solche beydes
im alten vnd newen Testament hin vnd wi-
der deutlich vnd klärlich zu finden. Dann zu
geschweigen iezo des altē Testaments/dar-
aus der Apostel Paulus gnugsam solche in
gegenwertigem Text dargethan: so ist künde
vnd offenbar/das solche vom Herren Chris-
to selber durch die ganze Evangelische his-
toria an vnzähllichen orten getrieben/vnd
deswegen auch von den lieben Aposteln hin
vnd wider widerholet vnd meniglich enge-
bildet wird. Zu vorderst aber ist solche ganz
starck vnd vnwidersprechlich aus dem gan-
zen handel der seligkeit des menschen/wie
derselbe in heiliger Schrifte offenbaret/dar-
zu thun vnd zu erweisen.

Zu geschweigen aber vnzähllicher anderer

Gründe der
lehr der gna-
denwahl.
Wo Chris-
tus im newen

Testament
die Lehr von
der gnaden
wahl treibet.

zeugnus/darinnen der Herr Christus solche
lehr treibet/ist die vnter andern aus den wör-
ten des Herren Christi/Matth. 13. v. II. die
er zu seinen Jüngern thut/gnugsam zu spü-
ren/da er saget: Euch ist gegeben/dasß ihr
wisset die geheimnus des reichs Gottes: dis-
sen aber ist nicht gegeben. Dann mit disen
worten wil der H^ER^R vrsach anzeigen/
warumb er zum volck durch gleichnus rede/
nemlich/weil er sich erinnerte des willens
Gottes/ als welchem es gefallen die geheim-
nus des reichs Gottes nicht dem verworfes-
nen hauffen/ sondern jnen/ seinen Jüngern/
als den außerswählten zu entdecken/welches
der H^ER^R Christus auch mit der weiffagung
des Propheten Esai. 6. v. 9. bestetiget: Mit
den ohren werdet ihr hören/ vnd werdet es
nit verstehen/ vnd mit sehenden augen wer-
det ihr sehen/ vnd werdet es nicht vernemen.
Dann dises volcks hertz ist verstocket/ vnd
jre oren hören vbel/vnd ihre augen schlum-
mern: auf dasß sie nicht dermal eins mit den
augen sehen/vnd mit den oren hören/ vnd
mit dem hertzen verstehen/vnd sich bekehren/
dasß ich ihnen hülfe. Dergleichen ist aus der
predigt Johan. 6. v. 37. zu vernemen/da der
Herr Christus saget: Alles was mir mein
vatter gibt/das kommet zu mir/das ist/alle
außerz

außereuhten glauben an mich. Vnd Joh.
 s. v. 47: Wer von Gott ist/der höret Gottes
 wort: darumb höret jr nicht/dann ihr seht nie
 von Gott: Das ist/ wer von Gott zum ewi-
 gen leben verordnet vnd erwehlet ist/der er-
 zeiget den gehorsam des glaubens. Aber eben
 darumb erweist jr solchen gehorsam nicht/
 weil jr nicht zum ewigen leben erwehlet vnd
 verordnet/sondern vil mehr verworffen seyt.
 Dis ist auch aus des Herren Christi danck-
 sagung Matth. II. ver. 25. greiflich abzune-
 men/da er sagt: Ich preise dich vatter/vnd
 herz himmels vnd der erden/das du solches/
 nemlich die geheimnus des reichs Got-
 tes/den weisen vnd klugen verborgen hast/
 vnd hast es den vnständigen offenbaret. Ja
 vatter/dann es ist also wolgefällig gewesen
 für dir. Alle ding seind mir vbergeben von
 meinem vatter: vnd niemand kennet den
 sohn/denn nur der vatter: vnd niemand kenne-
 net den vatter/denn nur der sohn/vnd weme
 es der sohn wil offenbaren. Wie kan doch
 deutlicher gelehret vnd gesaget werden/das
 es aus Gottes wolgefälligem willen her-
 re/das etliche (nemlich die außereuhten/die
 gemeiniglich die verächtlichsten leut für der
 welt) die geheimnus Gottes verstehen vnd
 glauben: andere aber/nemlich die verworffen

nen/ so ihnen selbst gelassen/ vnd deßhalben durch die verderbte natur ihres fleisches sich sehr auflehen/ solche nicht verstehen/ also daß sie inen rechtschaffen glaubien? Als vnser Herr vnd Heyland Christus Johan. 17. v. 9. in dem ausbündigen gebett/ so er/ als der rechte Hohepriester/ vor seines leibes aufopferung/ für die ganze Christliche Kirche thut/sagete: Vatter/ ich bitte nicht für die welt/ sondern für die/ die du mir gegeben hast: was saget er anderst/ als daß er nicht für die verworffenen durch die ganze welt/ sondern für seine auserwehlten allein bitte? Wer kan derwegen leugnen/ daß der Herr Christus selber vilfaltig die lehr von der ewigen gnadenwahl Gottes getrieben?

Wie die Apostel die lehr von der ewigen gnadenwahl getrieben.

Was iesu dann die lieben Apostel anlangt/ so ist gnug zu spüren/wie erewlich sie in solche fuhstapfen ihres herren vnd meisters treten. Dann der Apostel Paulus nicht allein Rom. 9. davon handelt: sondern auch Ephes. 1. v. 3. 2. da er also sagt: Gelobet sey Gott vnd der vatter vnsern Herren Jesu Christi/ der vns gesegnet hat mit allerley geistlichen segnen in himlischen gütern durch Christum/ wie er vns dann erwehlet hat durch denselben ehe der welt grund geleget war/ daß wir solten seyn heilig vnd vnsträflich

lich für ihm in der liebe (merck/ er sagt nicht/
 dieweil er zuvor gesehen/ daß wir würden heil-
 lig seyn/ sondern daß wir solten heilig seyn)
 vnd hat vns verordnet zur kindschaft gegen
 ihm selbst durch Jesum Christum/ nach dem
 wolgefallen seines willens. Das ist/ er hat
 vns dazu verordnet vnd versehen/ daß wir
 solten an Jesum Christum glauben. Dann
 die kindschaft in solchem glauben bestehet/
 wie gesagt wird Joh. I. v. 12: Wie vil ihrer
 Christum aufnamen/ denen gab er macht/
 Gottes kinder zu werden/ die an seinen nä-
 men glauben. Daher auch Lucas Act. 13.
 v. 48. saget: Es wurden glaubig/ wie vil ihr
 zum ewigen leben verordnet waren. Vnd
 Petrus schreibet in seinem ersten Sendbrief
 cap. I. v. 2/ an die so erwehlet nach der verset-
 zung Gottes des vatters/ durch die heiligs-
 gung des geistes/ zum gehorsam vnd zur bes-
 sprengung des blutes Jesu Christi/ das ist/
 an die auserwehlten/ so nach dem vorsatz vnd
 ewigen rathschlag Gottes die gabe des heiligs-
 gen Geistes vberkommen/ welcher in ihere
 herzen von Gott aufgegossen/ sie geheiligt
 get/ das ist/ durch die predig des Evange-
 lii von der welt abgesondert/ den glauben
 von vergebung der sünden durch das blut
 Christi in ihnen angezündet/ auf daß sie ein

D

Gott wolgefälliges leben führen möchten.

Erweisung
der lehr von
der gnaden
wahr aus dem
ganzen hant
del der selig
keit.

Neben disen / wie auch andern vilfalti-
gen hellen zeugnissen aber / so aus heiliger
Schrift zum beweis diser lehr von der ewi-
gen gnadenwahl Gottes aufzubringen / ist
solche nicht weniger mit vilen starcken gründen
aus dem ganzen handel der seligkeit des
menschen / wie solcher in heiliger Schrift of-
fenbaret / insonderheit aber aus des menschen
nichtigkeit vnd ohnmacht / vnd hingegen
Gottes gütigkeit vnd almacht / gar statlich
darzuthun vnd zu erweisen.

Die erste
schlußrede.

Dann aus des menschenichtigkeit vnd
ohnmacht schleußt man also: So alle mens-
chen von mütterleib an in sünden tod / vnd
also kinder des zorns seind / so können sie ja
auß vnd für sich selber / aus dem tod sich nit
aufrichten / vnd sich in die gnad setzen / vnd
also ihres ewigen heils selbst eigene vrsach
seyn. Nun aber seind wir alle von mütter
leib in sünden tod / vnd kinder des zorns. So
können wir ja aus vnd für vns selber / vns
nit aus dem tode aufrichten / vnd in die gnad
setzen / vnd also vnsers ewigen heils selbst ei-
gene vrsach seyn. Der erste spruch ist bey
menniglich außser allem zweifel. Dann so
wemz / als einer / der da leiblich tod ist / auß
vnd für sich selber gehen / sehen / essen / trin-
cken /

cken/ sehen/ fühlen/ oder sich einiger weise bewegen kan/ also kan eben so wenig einer der geistlich tod/ einige geistliche bewegung aus vnd für sich selber haben. Der ander spruch aber wird klärlich vom Apostel Paulo Eph. 2. v. 1. 3. 5. vnd durch die ganze Schrift bestätigt. Dann Paulus sagt: Ihr waret tod durch vbertretung vnd sünde ꝛ. vnd wir waren kinder des zorns von natur/ gleich wie auch die andern ꝛ. Sonst stehet Gen. 6 v. 5. vnd s. v. 21: Alles dichten vnd trachten des menschen ist böse von jugend auf immerdar. Jerem. 13. v. 23: Kan auch ein Mohr seine haut wandeln/ vnd ein Pardel seine flecken/ so kont ihr auch guts thun/ die ihr des bösen gewohnet seyt. Der Propheet Ezech. cap 16. gibt zu verstehen/ daß wir gleich seyn den jungen kindern/ die da/ wie sie von der mutter kommen/ hingeworffen in ihrem blut ligen/ vnd ihnen weder rahen noch helfen können. Joh 3. v. 6. sagt Christus: Was vom fleisch geboren wird/ das ist fleisch. Das erkläret Paulus Rom. 8. v. 5. 6. da er sagt: Die da fleischlich seind/ die seind fleischlich gesinnet. Aber fleischlich gesinnet seyn/ ist der tod: daß fleischlich gesinnet seyn/ ist eine feindschaft wider Gott/ sintemal es dem gesetz Gottes nicht vnderthan ist: dann es vermag es auch

nicht. Rom. 3. v. 10. II. 2: Sie seind alle
 sampt abgewichen/ vnd alle sampt vntüchtig
 worden: da ist nicht/ der da guts thue/ auch
 nicht einer 2. I. Cor. 2. v. 14: Der natürliche
 mensche verstehet nichts vom geist Gottes/
 vnd ist ihme eine thorheit/ vnd kans nicht ver-
 stehen. Rom. 3. v. 23. Es ist hie kein unter-
 scheid/ sie seind allzumal sündler/ vnd man-
 geln des ruhms/ den sie an Gott haben sol-
 len. Aus welchen sprüchen allen gnugsam
 zu spüren/ wie starck vnd vnwidersprechlich
 der dritte spruch darauß wird geschlossen.

Die zweyte
 schlusrede.

Darauf dann ferner diser grund wird gez-
 setzet: Da der mensch ihm selber aus seinem
 jamer nicht kan helfen/ sondern Gott allein
 im zu recht helfen kan vnd muß/ so ihm sol
 geholfen werden: so muß folgen/ weil etli-
 chen allein/ vnd nicht allen gleich geholfen
 wird/ da sie doch im verdärbē alle gleich tieff
 stecken/ daß Gott eine besondere gnadens-
 wahl muß halten/ in dem er etlicher aus gna-
 den sich erbarmet/ vnd jnen hilft/ vnd der an-
 dern sich nicht erbarmet/ sondern sie im ver-
 dārben stecken leßet. Nun aber so ist das eine
 zum theil aus vorgesehtem beweiß/ zum theil
 aus nachgesehenen zeugnussen kundt vnd of-
 fenbar. Derhalben so ist das ander/ nemlich/
 daß Gott eine besondere gnadenswahl muß
 halten/

halten/nach welcher er sich etlicher allein annimmt/etlicher aber nit/ausser allen zweifel zu sehen. Das aber Gott allein dem menschen aus seinem jamer helfen könne vnd müsse/so im sol geholffen werden/ist daher gnug zu erweisen/das Gott selber sagt/Esai. 43. ver. 25. **I E H I E H** dilge deine vberretzung vmb meinet willen/vnd gedencke deiner sünden nicht. Phil. 2. v. 13. Gott ist der in euch wirket nach seinem wolgefallen/bezdes das wollen/vnd volbringen. Eph. 2. v. 4. Gott/der da reich ist von barmhertzigkeit/durch seine grosse liebe/damit er vns geliebet hat/da wir tod waren in den sünden/hat er vns samt Christo lebendig gemacht ic. Johan. 15. v. 5. Dne mich könnet jr nichts thun. Joh. 3. v. 6: Was vom geist geborn ist/das ist geist: das ist/die da durch den heilige Geist widergeborn/vnd newe creaturn werden/nemlich geistliche/die seind auch geistlich gesinnet/das ist/heilig/gerecht/from/gotselig vnd glaubig.

Hierauf schleust man ferner also: Wan wir aus gnaden/allein durch den glauben an Christum/gerecht vnd selig werden/vnd dann derselbe nicht iedermans ding/sondern Gottes gabe/vnd solche allein den außerswehltten/so zum ewigen lebē verordnet seind/

Die dritte
Schlusrede.

gegeben wird; so muß ja der allmechtige Gott
 keines wegs vnsern gegenwertigen oder zus
 künftigen verdienst vnd würdigkeit ansehen/
 sonder es muß vnser heil aus seiner lautern
 gnadenwahl allein herfließen. Nun ist das
 erste bekant vnd offenbar. Derwegen das
 ander auch gewiß vnd wahr bleibet. Dann
 der mittelspruch auf dise helle zeugnus der
 Schrift gegründet. Ephes. 2. ver. 5. s. stehet:
 Aus gnaden seyt ir selig worden durch den
 glauben/vnd dasselbe nicht aus euch: Got-
 tes gabe ist es/nicht aus den wercken/auf daß
 sich nicht iemand rühme ic. Rom. 3. ver. 28:
 Wir halten/das der mensch gerecht werde
 one des gesetzes werck/allein durch den glaus
 ben. 2. Thes. 3. v. 2: Der glaube ist nicht ies
 dermans ding. Tit. 1. v. 1. wird der glaube
 den außerechten allein zugeleget. Rom. 8.
 v. 29. 30: Welche Gott zu vorn versehen hat/
 die hat er auch verordnet/das sie sollen gleich
 seyn dem ebenbild seines sohns/auf daß ders
 selbe der erstgeborne sey vnter vilen brüdern.
 Welche er aber verordnet/die hat er auch bes
 ruffen (nemlich kräftiglich durch die predigt
 göttliches worts/also daß er sie begabet hat
 mit wahrem glauben.) Welche er aber bes
 ruffen hat/die hat er auch gerecht gemacht.
 Welche er aber gerecht gemacht/die hat er
 auch

auch herlich gemacht. Rom. II. ver. 6: Ists aus gnaden/so ist nicht aus verdienst der werck/sonst würde gnade nicht gnade seyn. Ists aber aus verdienst der werck/so ist die gnade nichts/sonst were verdienst nicht verdienst.

Endlich so schleußt man auch also: **Wai** Die vierte
schlußrede. Gott wil/das alle menschen one vnterscheid selig sollen werden/so muß solches geschehen. Nun geschicht aber solches nicht: sintemal vil menschen ewig verlorn vnd verdammee werden. Derwegen so ist klar vnd offenbar/das Gott niemals solches muß gewolt haben/das die/so da verdammee werden/solten selig werden. Der erste spruch hat seine kraft aus disen zeugnussen der Schrift: Psal 115. v. 3: Unser Gott ist im himmel/er kan schafffen/was er wil. Psal. 33. v. 9: So er spricht/so geschicht: so er gebet/so stehet es da. Esai. 14. v. 24: Der HERR Zebaoth hat geschworen/vnd gesagt: Was gilts/es sol geschehen/wie ich dencke/vnd sol bleiben/wie ich es im sinne habe? Vnd v. 27: Der HERR Zebaoth hats beschloffen/wer wils wehren? vnd seine hand ist ausgerectet/wer wil sie wenden? Esai 46: Mein anschlag bestehet/vnd ich thue alles was mir gefället: was ich sage/das laß ich kominen: was ich dencke/das thue

D iij

ich auch. Der ander spruch/nemlich/das jr vil verlorn werden/ist aus des Herren Christi zeugnus klar zu spüren Matth. 7. v. 13: Die pforte ist weit/vnd der weg ist breit/der zur verdammnis abführet/vñ ihr seind vil/die drauff wandeln. Vnd Matth. 25. v. 41. stehet/das am jüngsten gericht zu denen zur lincken werde gesagt werden: Gehet hin vom mir/jhr verfluchten/in das ewige sewer/das bereitet ist dem Teufel/vnd seinen engeln.

Auf disen/vnd dergleichen gründen ist abermal die gewisheit der lehr von der ewigen gnadenwahl Gottes starck gnug zu erweisen.

Wiewol wir aber nun der menschē zeugnus in dem fall nicht hoch achten sollen/oder vmb dieselbe vns bekümmern/was die das von halten/so etwas in der Schrift gegründet: Doch weil bey vilen leuten heut zu tag der menschen zeugnus vast mehr gilt/als die hellen vñ klaren zeugnus der heiligē Schrift: so wollen wir solchen leuten zu gut/Herren Lutheri zeugnus hie mit eynziehen/welches in seinem neuen Testament in der Vorrede vber die Epistel Pauli an die Römer/eben vber disen Text/den wir vnterhanden haben/zu finden. Dieweil sich jr vil zu diser zeit vntersuchen die ganze welt mit sehenden augen

gen

gen blind zu machen/vnd menniglich zu bes
reden/wann D. Luther allerley mißbräuche
diser lehre strafet/er habe die lehr selber auch
verdammet/da doch seine schriften für aller
welt augen ligen vnd vberlaut wider solch
falsch zeugnis rufen. Dann vnter andern
sagt er an gemeldtem ort also: Der Apostel
Paulus lehret am 9. IO. II. cap. (verstehe sei-
nes Sendbriefs an die Römer) von der ewi-
gen verfehlung Gottes/Daher es vrsprüng-
lich fleusst/wer glauben/oder nicht glauben
sol/von sünden los/oder nicht los werden
kan/damit es ie gar aus vnsern henden ge-
nommen/vnd allein in Gottes hand gestellet
sey/das wir from werden. Vnd das ist auch
aufs allerhöchste not. Dann wir seind so
schwach vnd vngewis/das wann es bey vns
stünde/würde freylich nicht ein mensch sel-
lig/der Teufel würde sie gewislich alle vber-
weltigen. Aber nun Gott gewis ist/das ihm
sein versehen nicht fehlet/noch iemand ihm
wehren kan/haben wir noch hoffnung wider
die sünde. Bisher Lutherus. Wer ferner
seine meynung hiervon wissen wil/der lese
sein ausbündig büchlein de Servo arbitrio,
das ist/vom knechtischen willen/wider Era-
smum, von welchem er an Herren Wolf-
gangum Fabritium Capitonem anno

Luther zeug-
nis von der
gnadewahl

Luther buch
de Servo ar-
bitrio führet
die lehr von
der gnaden-
wahl reichlich
auf.

D v

1537. 9. Julij geschrieben/das er vnter allen seinen büchern diß insonderheit für sein buch halte vnd erkenne/da er sonst wünschen wolt/das die andern alle möchten verlorn seyn.

Duñ der lehr
von der gna-
den wagt.

Dise lehr dienet darzu/das des allmechtigen Gottes ehre den menschen desto mehr kund vnd bekant werde/vnd sie solche preisen: daneben/das sie selber dadurch auf dem wege der seligkeit desto gewisser geführet werden. Dann Gottes ehre der gestalt darauff kundt vnd bekant wird/in dem alhier desselben vn- begreifliche macht/ gewalt vnd recht/vner- gründliche güte vnd barmherzigkeit/ auch vnermessliche gericht vnd gerechtigkeit/vn- endliche weißheit vnd warheit ꝛ. aller welt gleichsam für augen wird gestellet.

Dann seine vnbegreifliche macht/ gewalt vnd recht gnugsam zu spüren/ das er alles vmb sein selbst willen gemacht/auch den gots- losen zum bösen tage/ Prov 16. v. 4. Daher sagt auch Job 12. v. 16: Bey Gott ist stercke vnd richtigkeit: von ihm kommet/ beyde der da irret/ vnd der da verführet. Besihe das cap. bis zu end. Vnd Job 9. v. 10: Gott thut grosse dinge/ die nit zu erforschen seind/ vnd wunder/ deren kein zahl ist ꝛ. v. 12: Wer wil zu ihm sagen/ Was machest du? Job 36. v. 22:

Sihe/

Siehe/ Gott erhöhet durch seine kraft: wer kan lehren wie er? wer hat ihm auferleget seinen weg: oder wer hat zu ihm gesagt/ Du hast vnrecht gethan? Derwegen wil sich gebären daß alle kinder Gottes in wahrer demut mit dem Propheten Jerem. 32. v. 18. bäten: Ach H & X X/du bist der starcke/der der grössste vnd mechtigste ist/dessen namen ist/H & R der heerscharen/groß von rath vnd mechtig von that. Vñ mit David Psal. 147. v. 5: Groß ist vnser H & R/ vnd sehr starck/ sein verstand ist nicht zu zehlen. Item Psal. 145. v. 3: Der Herr ist groß/vnd sehr loblich/ vnd seine grösse ist vnerforschlich. Psal. 47. v. 3: Der H & R ist der allerhöchste vnd erschrecklich/ er ist ein grosser könig auf dem gansen erdboden.

Seine vnergründliche barmherzigkeit aber/ist darauß zu spüren/daß er nicht allein/ damit dem menschen die göttliche herlichkeit vnd himlische seligkeit kundt würde/denselben nach seinem ebenbild erschaffen/vnd ihm einen freyen willen gegeben: sondern auch/nach dem er zwar entschlossen zu zu lassen/ daß er durch denselben sich von Gott abwendete/ doch daneben von ewigkeit seinen sohn aus vnaussprechlicher liebe verordnet/ der da mensch werden/ vnd in solcher angenom-

mener menschheit aus lauter gnad vñ barm-
 herzigkeit/ seiner auferwehlten sünde büßen
 solt/ die wider mit Gott versöhnen/ durch
 seinen geist sie wider new geben/ vnd also
 zur verlornen seligkeit widerbringen/ vnd in
 das himlische erbe in alle ewigkeit das zu be-
 sitzen solt einsetzen. Wie Paulus Rom. 5.
 v. 8 schreibet: Gott preiset damit seine liebe
 gegen vns/ daß Christus für vns gestorben
 ist/ da wir noch sündler waren. Joh. 3. v. 16:
 Also hat Gott die welt geliebet/ daß er seinen
 eingebornen sohn gab/ auf daß alle/ die an ihn
 glauben/ nicht verloren werden/ sondern das
 ewige leben haben. Wer wolt nun nicht mit
 David sagen? Psal. 86. v. 15: Du Hertz
 Gott bist barmherzig vnd gnedig/ langmü-
 tig vnd von grosser güte vnd trewe. Item
 Psal 33. v 5: Die erde ist vol der güte des
 HERRen. Item Psal. 57. v. 11. Deine güte
 reichet so weit der himmel ist. Item Psal.
 103. v. 8: Barmherzig vnd gnedig ist der
 HERR/ langmüdig vnd von grooßter güte.
 Item v. 11: So hoch der himmel vber der
 erden ist/ waltet seine güte vber denen/ so ihn
 fürchten.

Was die vnermessliche gerechtigkeit Gots
 tes anlanget/ so ist solche daraus zu spüren/
 daß Gott nicht allein mit ewigem hellischen
 ferner

feuer die sünde an den vertworffenen strafet/
 sondern auch/ ehe dann er einige sünde vnges-
 strafet ließ hingehen/ die sünden der außers-
 wehlten auf seinen geliebten sohn selber ges-
 worffen/ vnd demselben einen so schmäheli-
 chen vnd schmerslichen tod lassen anthun/
 daß der vber desselben anblick blutigē schweis
 geschwisset/ vnd ganz erbärmlich endlich ges-
 ruffen: Mein Gott/ mein Gott/ warumb
 hastu mich verlassen? Daß also David nit
 vnbilllich saget/ Psal. 36. v. 7: HERR deine ges-
 rechtigkeit ist wie hohe berge/ vnd deine ges-
 richte seind wie ein grosser abgrund.

Was die vnendliche weisheit vnd war-
 heit Gottes anlanget/ so ist solche der gestalt
 hieaus zu erkennen/ daß er so wunderbar-
 lich seine güte vnd gerechtigkeit anlegt/ daß
 er beydes vollkommen barmherzig vnd ge-
 recht zu spüren. Warumb wolten dann nit
 billich alle menschen deswegen mit Paulo
 sagen Rom. II. v. 33? O Welch eine tieffe des
 reichthums/ beydes der weisheit vnd erkant-
 nus Gottes? wie gar vnbegreiflich seind sei-
 ne gerichte/ vnd vnerforschlich seine wege?
 Dann wer hat des HERRN sün erkant/
 oder wer ist sein rathgeber gewesen/ oder wer
 hat jm etwas zuvor gegeben/ das ihm werde
 wider vergolten? Dann von ihm/ vnd durch
 in/ vnd in jm/ seind alle dinge.

Das aber solche lehr von der ewigen gnadenwahl Gottes den menschen auch dazu diene/das sie desto gewisser auf dem wege der seligkeit geführet würden/ist darauß abzunehmen/das in jnen dadurch die tiefste demut vnd höchste danckbarkeit/in allerley gehorsam vnd Christlichem wandel kan erwecket werden. Dann wie solten die menschen dadurch nicht zu rechter/wahrer/herzlicher demut gereiset werden/wann sie berichtet werden/das durchaus nicht das geringste in oder an ihnen sey/das Gott bewegen möge/seine liebe gegen jnen zu erweisen/sie in Christo zum ewigen leben/vnd zu allen andern mitteln/dadurch sie zu demselben möchten gebracht werden/zü erwehlen? Da nichts anders die leute pflegt stolz vnd aufgeblasen zu machen/als das sie sich berede/es sey noch etwas in ihnen hinderstellig vnd vbrig/deswegen jnen für andern das himmelreich vnd ewige leben/gleichsam von rechts wegen/gebüre/wie solches gnugsam aus des stolzen Phariseeers hochtrabendem ruhm Luc. 18. zu vernemen. Wo aber ein gotselig herr dem Apostel Paulo glaubet/der I. Cor. 4. ver. 7. schreibet: Wer hat dich fürgezogen? Was hastu das du nit empfangen hast? So du es aber empfangen/was rühmstu dich dann/
 als

als wann du es nicht empfangen hettest?
 Item dem H^Eren Christo Joh. 15. v. 16:
 Ihr habt mich nicht erwehlet / sondern ich
 habe euch erwehlet / vnd gesehet das ihr hin-
 gehet / vnd frucht bringet / vnd ewer frucht
 bleibe. Item dem Apostel vnd Evangelisten
 I. Joh. 4. v. 10: Darin stehet die liebe / nicht
 das wir Gott geliebet haben / sondern das er
 vns geliebet hat / vnd gesandt seinen sohn zur
 versöhnung für vnser sünde. Item Paulo
 Eph. 1. v. 5: Gott hat vns verordnet zur kind-
 schaft gegen ihm selbst / durch Jesum Chris-
 tum / nach dem wolgefallen seines willens /
 zu lob seiner herlichen gnad / durch welche er
 vns hat angenehm gemacht in dem geliebten.
 Wo disen / sage ich / vnd dergleichen zeug-
 nissen der Schrift ein gotselig hertz glaubet /
 so ist nicht möglich / das es nicht solt hinwi-
 der Gott herzlich zu lieben anfahren / in als
 ler ehrerbietung vnd gehorsam mit Jacob
 sagen Gen. 32. v. 10: Ich bin zu gering zu als-
 len disen gutthaten / vnd zu aller diser trew /
 die du deinem knecht geleistet hast: vnd mit
 David Psal. 116. v. 12: Wie sol ich doch dem
 H^Eren vergelten alle seine wolthaten / die
 er an mir gethan hat? Ich wil den kelch des
 heils nemen / vnd wil des H^Eren namen
 predigen: ich wil meine gelübde dem H^Ere

NEN zahlen für alle seinem volck. Wo di-
 ser Christlicher vorsatz ist/da helet man sich
 mit fleiß zum wort Gottes/dieweil Gott
 vergeblich wird gedienet mit solchen wer-
 cken/welche nur menschē gebott seyn. Matth.
 15. v. 9. In dem man aber seine lust am gesetz
 Gottes hat/vergewissert man sich dadurch/
 daß man im glauben sey. Dieweil aber sol-
 cher nicht one gute werck ist/befleisset man
 sich seine erwehlung vnd beruf durch solche
 vest zu machen/in ansehung/daß wir nicht
 zur vnreinigkeit/sondern zur heiligung be-
 rufen/I. Thess. 4. ver. 7. Wie auch Ephes. I.
 ver. 4. siehet: Gott hat vns erwehlet/daß wir
 solten seyn heilig vnd vnsträflich für ihm in
 der liebe. Derwegen dann auch solche in vns
 glück vnd trübsal nit vngedultig oder klein-
 mütig werden/sondern gedencken/daß des-
 nen die Gott lieben/alle ding zum bestē müs-
 sen dienen/die nach dem vorsatz berufen seyn.
 Rom. 8. v. 28. In welchem allem dan/wann
 sie abermal sich erinnern/daß auch nicht ei-
 ne einige gute bewegung aus vns herkomme/
 so versichern sie sich nicht allein/weil Gott
 solches in jnen wircket/daß sie gewißlich aus
 der zahl der auferwehltē kinder Gottes seyn/
 sondern auch dieweil sie spüren/daß ihr ewi-
 ges heyl nicht auf jren kräften vnd vermö-
 gen/

gen/ sondern auf dem ewigen vnd vnwan-
 delbarn willen/ rath vnd fürfas Gottes in
 Christo sicher: so seind sie ganz gewiß aus ih-
 rem vngeserbten glauben/ vnd dessen vnfehl-
 barn fruchten/ als gewissen vrkunden vnd
 kreftigem zeugnus des heiligen Geistes/ das
 sie bis ans ende im wahren glauben werden
 beharren: weil vnmüglich/ das die außers-
 wehleten solten können verführet werden/
 Matth. 24. v. 24. vnd Christi schaaff nim-
 mermehr können ombkommen/ Johan. 10.
 v. 28: weil Gottes rath nicht wancket/ Heb. 6.
 v. 17/ vnd seine gaben vnd beruf sich nicht
 lassen ändern/ Rom. 11. v. 29. Daher spre-
 chen sie mit dem Apostel Paulo in volligem
 glauben vnd herrlicher fräuden ganz ge-
 trost/ Rom. 8. v. 35: Wer wil vns scheiden
 von der liebe Gottes? trübsal/ oder angst/
 oder verfolgung/ oder hunger/ oder blöße/
 oder fehrlichkeit/ oder schwert? Wie geschrie-
 ben stehet/ Umb deinet willen werden wir ge-
 tödtet den ganzen tag/ wir seind geachtet für
 schlachtschaaf. Aber in dem allen vberwin-
 den wir weit/ vmb des willen/ der vns gelies-
 bet hat. Dann ich bin gewiß/ das weder tod
 noch leben/ weder Engel noch fürstenthum/
 noch gewalt/ weder gegenwertiges noch zu-
 künftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch

E

Keine andere creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm Herren. Item 2. Tim. 2. v. 19: Der veste grund Gottes bestehet/ vnd hat disen sigel: Der H^ER^R kennet die seinen. Phil. 1. v. 6: Der das gute werck in vns angefangen hat/ der wird es auch volenden. Derwegen so setzen die außertwehltten all ihr vertrauen auf Gott/ haben in allerley fällen jr zuflucht zu ihm/ sagen dem jederzeit lob vnd danck für alles/ reden vntereinander von Psalmen vñ lobgesengen vñ geistlichen liedern/ singen vñ spielen dem H^EX^XE^N in ihrem hertzen: brauchen sich zwar der welt/ aber doch also/ daß sie sich derselben nit mißbrauchen/ verleugnen das vngöttliche wesen diser welt/ vnd warten alle zeit durch die selige hoffnung auf die erscheinung der herligkeit des groossen Gottes vnd vnser Heilands Jesu Christi.

Die ander lehr des ersten stücks.

Sich sey gnug von der ersten lehr/ dieses ersten theils gegenwertiges textes/ nemlich von der gewisheit der lehr von der ewigen gnadenwahl Gottes.

Ob vnd wie man die lehre von der gnadenwahl treiben sol?

Daneben aber ist nun fürs ander auch diese lehr allhier zu behalten/ nemlich: Ob auch vnd wie die lehr von der ewigen gnadenwahl Gottes

Gottes one schein öffentlich für menniglich zu treiben vnd fürzugeben? Darauf kan aus des Apostels Pauli exempel allhier künlich geantwortet werden/das frentlich solches geschehen solle/ vnd säßiglich auch geschehen könne. Dañ alles/was Gott in seinem wort durch die lieben Propheten vnd Apostel/ja durch seinen eingebornen vnd vilgeliebten sohn selber/ aller welt ohne schein fürgelegt/ das sollen vnd können wir hinwider der wele ohne schein vnd nachtheil fürlegen vnd lehren. Nun haben sie die lehr von der ewigen gnadenwahl Gottes ohne allen schein bey menniglich getriben. Wie solches alles aus gegenwertigem exempel des Apostels Pauli (der solche lehr den Heiden zu Rom/ so zum Christlichen glauben eins theils befehret gewesen/ zuschreibet) wie auch der andern Apostel/ vnd des HERRen Christi selber gnugsam abzunemen/ vnd aus vorhergehendem bericht augenscheinlich ist zu spüren. Derhalben so können wir auch solches thun/ ja sollen vnd müssen solches thun/wo fern wir nicht für die wöllen angesehen vnd gehalten seyn/ die da den rath Gottes von des menschen seligkeit/ der welt aus eigenem angemaßtem frevel vnd mutwillen zu verschlagen vnd gefährlich zu hinderhalten vns vns

ersehen (welches laster der Apostel Paulus/ zum exempel allen trewen dienern Christi/ferne von sich thut/ vnd ihm keines wegess wil nachgesaget haben/ wie Act. 20. v. 26. zu lesen:) oder auch/ wo fern wir nicht wollen als solche leute erfunden werden/die sich/ Gott dem allmechtigen seine ehre in der welt zu versperren vnd aufzuhalten/ ganz vnbedachtsamer/ ja wol vnfinziger/ weise vntersahen.

Es lassen sich zwar etliche leute beduncken/ sie haben ire sache wol geschmücket/ so sie fürgeben: man solle die lehr von der wahl Gottes nur auf die kinder Gottes/ die da selig werden/ ziehen/ nicht aber auf die so verdammet werden. Aber es spüren solche leute nicht/ daß sie damit so vil als nichts sagen. Dann wie wollen sie eine wahl erträumen/ da doch keine wahl sol seyn/ sondern alles one vnterscheid sol zusammen geraffet werden/ nemlich sprew vnd weizen in einen sack/ vnkraut vnd getreide in ein gebundt/ gold vnd loth in einen klumpen? Gibt sichs nicht von sich selber/wann Gott ihm aus dem menschlichen geschlechte etliche zu kindern erwehlet/ daß er demnach die/ so er nicht erwehlet/ verlasset/ ja verworffen vnd dem Satan vbergeben? Dann hierzwischen keine mittelbahn oder straffe.

Ja

Ja sagstu/die kinder Gottes werde durch
 iren glauben selig/die andern aber durch iren
 vnglauben verdammet. Das ist recht. Nie
 ist aber die frage/woher kommet es dann/das
 diser glaubet/der ander nicht? Ist einer nicht
 von natur so böß oder verkehrt/ als der an-
 der? Freylich ja. Dann so einer für dem an-
 dern von natur besser/vnd also Gott die als
 lein/so da besser/als andere/zu kindern er-
 wählte: wo wolte die ganze heilige Schrifft
 mit der grundveste der Christlichen lehr von
 der rechtfertigung des menschen bleiben?
 Müßte solche nicht ganz vber einen hauffen
 fallen vnd zu grund gehen? So aber solche
 wider alle pforten der hellen wol bestehen
 wird/vnd in alle ewigkeit wird wahr bleiben/
 das die/so da zu kindern Gottes erwehlet/
 irer natur halben nicht ein haar besser/als
 die/so da kinder des Teufels/vnd der ewigen
 verdamnus seyn vnd bleiben: Item das die/
 so da glauben/aus lauter gnaden nach der
 wahl/solches von Gott/als ein geschenck vñ
 gab haben/wie Paulus Eph.2. lehret: So
 wird freylich ein ieder auch wider seinē danck
 gestehen müssen/das demnach nicht wenis-
 ger aus der wahl Gottes herkomme/das et-
 liche in ihrem verdärben gelassen/ (in dem
 nemlich die gnadenwahl Gottes an jnen vñ

terlassen) als solches der wahl Gottes zu schreiben/das etliche aus solchem verdarben sich aufrichten vnd selig werden.

Nicht aber ist solches der gestalt zu drehen/als wann wir lehrten/das Gott den verwerffenen die boßheit oder vnglauben eyn gösse oder anschmirete: (welche gotslästerliche greuel vnser Kirchē/Gott lob/fälschlich angedichtet werden) Sondern das ist hiervon vnser Kirchen rund bekantnus/das wie der mensch anfänglich aus freyem willen/durch eyngeben des Satans/sich in die sünde gestreckt/welches freylich der almächtige Gott nicht vnwissentlich zugelassen vnd gestattet: also alle menschen hernach mit sünden beladen auf die welt kommen/weil Adam nach seinem ebenbild kinder gezeuget/Gen. 5. ver. 3: Wie dann der apfel nicht weit vom stam felt/vnd wie der baum/ also auch die fruchte seyn. Das aber hernacher aus disen wilden zweigen etliche auf die wurzel des edeln guten ölbaums werden gepfropft/andere aber in irer wilden art gelassen/das kommt freylich aus Gottes lauter gnadenwahl her. Sihe aber die boßheit menschlichen hegens (sagt Lutherus) so lange als Gott die/so es nicht werth seyn/one verdienst selig macht/beschuldiget sie in keiner vnbilligkeit/

De Servo
arbit. cap.
74.

zantet

zantzet nit mit jm/warumb er solches thue/
ob sie wol selber bekennen muß/das solches
die höchste vnbilligkeit sey/aber weil jr sol-
ches zuträglich vnd anmutig ist/so heisset sie
es recht vnd gut. Wann aber Gott etliche
verwirffet/da sehet sie an zu hadern vnd zu
streiten/verlästert solches/als vnbillich vnd
vnrecht/weil es jr nicht anmutig. Daraus
gnug zu spüren/das Fraw Fürwitz in diser
sachen nit nach billigkeit/sondern aus irem
eigennuß vrtheilet. Bisher Lutherus.

Es ist aber wol zu verwundern/das die
flügling/so dafür halten/das man die lehr
von den verstorbenen oder verworffenen in
der Kirchen Gottes solle geschweigen/nicht
können mercke/wie schändlich sie sich in der
witz versteigen/vñ Gott zu vberflügeln sich
vnterziehen. Dann da Gott beydes als ein
gnediger vnd gerechter Gott wil erkennen
vnd gerühmet seyn/da lassen sich dise leute
beducken/es sey eben genug/waß er nur al-
lein als ein gnediger vnd barmherziger Gott
werde ausgeruffen: oder so man ja seiner ge-
rechtigkeit auch wolle gedencken/das man
zum wenigsten hier sich nit lange aufhalte/
des namens gedencke/die that laß fahren.
Derwegen ob gleich Gott solchen seinen tit-
tel in der Schrift auch erkläret/durch die

lehr von der ewigen gnadenwahl/in dem er
 etliche nach seiner vnersorschlichen gerech-
 tigkeit vberschreitet/vnd im verdärben lesset/
 zu zorngefässen verordnet: so solle man doch
 die augen hier zuthun/vber hin hupfen/als
 wann eine schlange da verborgen lege. Da
 solche leute billich/wann sie die ehre Gottes
 lieb hetten/wan Gott seinen mund aufthut/
 mit dem knaben Samuel die ohren in aller
 ehrerbietigkeit vnd demut solten aufrecken/
 vnd sagen: Rede HERR/dann dein knecht
 höret/I. Sam. 3. ver. 10. Was sie auch aus
 dem munde des HERRen/welcher noch täg-
 lich in der Schrift sich hören lesset/vernes-
 men gleichsam im tunceln/das solten sie
 nach dem befehl Christi Matth. 10. v. 27. im
 liecht reden/vnd was sie gleichsam ins ohr
 höreten/das solten sie auf den tächern predi-
 gen. Dieweil Gott am besten wäiß/was zur
 ausbreitung seines namens ehr fürträglich
 oder schädlich ist.

Wie man die
 lehr von der
 gnadenwahl
 sol beset-
 dentlich füh-
 ren.

Vnter des aber wird hiermit keines wegs
 geunbilliget/das man Christliche beschei-
 denheit in diesem hochwichtigen glaubens-
 punct brauche/dann man ja nicht mit unge-
 wäshenem maul hiervon sol plaudern/oder
 auch die perlen für die sew werffen/oder den
 kindern dise starcke speise geben/sondern es
 sollen/

sollen/wiewol alle zeit/doch fürnehmlich in
 disem puncten vnser reden mit saltz gewürz
 sey/Colos. 4. v. 3. auf das wir mit furcht
 vnd zittern vnser vnd vnserer nehesten seligs
 keit wirken. Wir müssen Gottes gericht vil
 mehr anbetten/als solche zu tadeln vntersee
 hen. Daneben so müssen wir nicht/waß wir
 vns zur betrachtung diser lehr begeben/einen
 sprung von der erden also bald in den him
 mel thun/vnd vns vntersehen in die geheis
 me rathsstube Gottes zu klettern/vnd da
 auszuforschen/ob wir erwehlet/oder nicht
 erwehlet seyn/(Dann die sich das vnterwin
 den/die werden gewiß müssen wider zu rück
 prallen/vnd aus dem hümel in den abgrund
 der hellen sich stürzen/vnd in verzweiflung
 vmbkommen) sondern wann wir mit nus vnd
 frucht solche erlernen wollen/so müssen wir
 die läiter brauchen/so der Apostel Paulus
 vns weist Rom. 8. ver. 29. 30. da er saget:
 Welche Gott versehen hat/die hat er auch
 verordnet/das sie gleich seyn soltē dem eben
 bild seines sohns/auf das derselbe der erstge
 borne sey vnter vilen brüdern. Welche er
 aber verordnet hat/die hat er auch beruffen:
 welche er aber beruffen hat/die hat er auch
 gerecht gemacht:welche er aber gerecht ge
 machet/die hat er auch herrlich gemacht.

Himmelsläi
 ter wird von
 Paulo gezei
 get/ Rom. 8.

E v

Wir müssen aber auch nicht von der erden nach dem obersten sprossen fladern/sondern von einem sprossen zu dem andern von vns den hinauf steigen: nemlich wir müssen fürs erste besehen/ob wir auch herrlich gemachet/das ist/ob wir auch angezogen mit dem newen menschen/der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit/vnd also die lügē abgeleget/das wir die warheit mit vnsern nehesten iederzeit zu reden vns gewönet/dem lästerer keines wegs raum geben/auch nicht mit vnbilligkeit/list oder gewalt vnsern nehesten zu verworthailen vnstersehen/sondern vil mehr mit den henden etwas gutes zu schaffen fürhabens seyn/das mit wir auch dem dürftigen etwas mitzuthailen haben mögen. Item/ob wir auch für faulem geschweh vns hüten/vnd allein was nuzlich zur besserung ist/was notwendig ist/was holdselig zu hören ist/reden. Item/ob wir auch alle bitterkeit vnd grimm/zorn vnd geschrey/lesterung vnd böshheit fern lassen von vns seyn. Hingegen aber gegen einander gutthätig vñ barmherzig seyn/einer dem andern vergeben/vnd was dergleiche Christliche tugenden mehr seyn. Wo wir nun solche vnd dergleichen stück bey vns befinden/oder ja zum wenigsten/das wir den ersten fürsatz

fürsak haben allerley laster zu fliehen/ vnd
 des guten vns zu befeissen/so können wir
 künlich höher steigen/vnd schliessen/das wir
 gerecht worden/das ist/vnsere sünde vmb des
 bluts Christi willen vns vergeben/wir zu kin-
 dern vnd erben angenommen/ ja zu erben
 Gottes vñ miterben Christi eyngesetzt seyn.
 Wo wir nun hierbey fride vnd freude in vn-
 sern herzen empfinden/wie nit kan verblei-
 ben/so haben wir abermal daraus abzune-
 men/das wir kräftiglich durch die predige
 des Evangelij beruffen/vnd der geist Got-
 tes in vnseren herzen den seligmachenden
 glauben gewircket. Wo wir auch dise staffel
 erreicht/so können wir wol vnd recht schlies-
 sen/das wir von Gott dazu versehen vñ ver-
 ordnet/ehe der welt grund geleyet/das wir
 sollen dem ebenbild des sohns Gottes ähnl-
 lich seyn. Dieweil alles das was in der zeit
 geschicht/Gott von ewigkeit beschloss.

Wie wir aber also dise läuter müssen siets
 aufsteigen (dann das wil der Apostel/wann
 er I. Cor. 13. v. 5. saget: Prüfet euch selber/ob
 ihr im glauben seht) also sollen wir auch so
 lange wir in disem leben seyn/auf derselben
 wider herab steigen/also/das wir vns erin-
 nern/dieweil wir zu kindern Gottes verord-
 net/vns nicht gebären wolle/das wir solche

Wuff vnd ab-
 steigen der
 tiner Gots
 tes auf der
 himmelsläs-
 ter.

gnade hinwegwerffen / sondern wir vnsern
beruf veste zu machen schuldig seyn: derwe-
gen im glauben vnd heiligen leben von tag
zu tag wachsen müssen / biß daß wir durch
den tod alle schwachheit ablegen / vnd durch
den geist Christi zum ewigen leben erwecket
mit herlichgemachtem leib für dem ange-
sicht Gottes erscheinen.

Warnung
für ankof
auf der him-
mels läiter.

Wo aber auch einer bey sich befindet / daß
er die erste staffel oder vnderste stufte noch nit
erreicht / das ist / heiliges leben vnd wandel
nicht bey sich spüret / sol er nicht bald nach der
obersten staffel gaffen / vñ schließen: Dwee-
ich bin nicht außergehlet: sondern weil er bey
sich befindet ein begirde der seligkeit: befindet
auch bey sich die besonder gnad Gottes / daß
er zu der zeit an den ort kommen / da die pre-
digt des Evangelii täglich schallet: sol er sich
zu solchem mittel halten / mit dem armen
zölner täglich sprechen: Gott sey mir armen
sünder gnedig / Luc. 18. v. 13. Daneben sich
erinnern / daß die berufung Gottes vngleich /
einer früh / der ander spat berufen werde /
wie der H^{ER} Christus Matth. 20 / mit dem
gleichnus vom haupvatter vnd arbeitern / so
nicht zu einer stund in den weinberg berufen
werden / gnugsam zu verstehen gibet. Da
vnter deß / die berufung dessen / so vmb die
eilfte

eilfte stund berufen wird/ nicht weniger eine
 freyfige berufung ist/ als der andern/wie aus
 dem exempel des schwächers am creuz Luc. 23.
 v. 43. zu spüren.

Daher auch der Apostel Paulus der ge-
 stalt in diesem seinem Sendbrief an die Rö-
 mer zu ermeldter lehr schreitet/ da er erst-
 lich anzeigt/ wie das alle menschen/ aus Ju-
 den vnd Griechen/ sündler seyen/ vnd durch
 den glauben an Christum müssen selig wer-
 den/ den glauben aber mit einem neuen leben
 vnd wandel bezeugen/ insonderheit in Christi-
 licher gedult sich üben müssen/ in betrach-
 tung/ das den außgewählten Gottes alles
 zum besten dienen muß/ da er dann hierauf
 den außführlichen bericht setzt von solcher
 lehr: von solcher gehet er wider zu ruck vnd
 weist/ wie die außgewählten Gottes sich
 Gott zu einem heiligen vnd lebendigen opfer
 müssen aufopfern.

Diese lehr sol nun dazu dienen/ das men-
 niglich spüre/ das man nicht allein die lehr
 von der ewigen gnadenwahl Gottes/ in der
 gemein künlich treiben möge: sondern auf
 das iederman verstehe/ wie man solche trei-
 ben solle/ vnd wie sie in den reformirten Kir-
 chen getrieben werde: Item/ das inen gewalt
 vnd vnrecht geschicht/ wann die widersacher

Wie der Ap-
 postel Paulus
 die lehr
 von der gna-
 denwahl zur
 hand genom-
 men/ in dem
 Sendbrief
 an die Rö-
 mer.

Dies der
 zweiten lehr
 des ersten
 stücks.

lästern: die Calvinisten lehren: Wer vnter
 der zahl deren sey/so zum leben verordnet/der
 werde selig/ **EX T H V E W A S E X**
W D L L E: Wer hergegen zur verdammnis
 verordnet / der werde verdammet / **EX**
T H V E W D E H / W A S E X
W D L L E. Dann solche vnverschämte
 lügenmeuler damit meniglich wollen ein-
 bilden/ als wann wir lehreten/ es könten die
 verworffenen auch heilig leben: aber wann
 sie gleich noch eins so heilig lebten/als jrgend
 ein außgewählter / so hülfe sie solches doch
 nicht. Item/ wann gleich ein außgewählter
 das gotloseste leben führte/ohne buß vnd be-
 kehrung stürbe/ so schadete oder hinderte ihu
 solches an seiner seligkeit lauter nichts. Da
 hingegē zu wissen/ daß solche gotslästerliche
 gedancken/ der vnsern keinem in sinn kom-
 men/vil weniger von einigem menschē vnter
 vns jemals geredet oder geschrieben. Vnd
 trus allen Teuffeln/daß sie ein anders vns
 vberweisen. Dis aber ist hiervon vnser be-
 kants vnd meynung: daß die gotlosen
 oder verworffenen nicht können oder bege-
 ren etwas guts zu thun/an Christum war-
 haftig zu glauben/wie einen grossen schein
 sie auch für der welt führen/dann es mit ih-
 nen lauter heuchelei. Dann wie solten sie
 köns

können wollen/ da sie in sünden tod seyn/ vnd
 da allein Gott ist/ der beydes das wollen vnd
 volbringen wircket/nach seinem wolgefallen/
 Phil. 2. v. 13: ihm aber wolgefallen/ die ge-
 heimnus des reichs Gottes für den verworf-
 fenen/ so gemeiniglich weltweisen vnd klü-
 gen seyn/ zu verbergen? Matth. II. vers. 25.
 Was aber die außserwehltten anlanget/ so ist
 das ja vnser lehr/ oder vil mehr des heiligen
 Geistes/ daß sie nicht zum tode sündigen/ ob
 sie wol oftermal schwerlich fallen/ sondern
 daß sie für ihrem ende busse thun vnd gnade
 erlangen. Wie geschriben stehet I. Johan. 5.
 v. 18: Wer von Gott geboren ist/ der sündig-
 get nicht: (verstehe zum tode: wie aus vor-
 hergehenden Worten abzunemen) sondern
 wer von Gott geboren ist/ der bewaret sich/
 vnd der arge wird ihn nicht antasten. Der-
 wegen daraus gnug abzunemen/ daß durch
 die lehr der gnadenwahl Gottes/ keines we-
 ges der ernste außspruch Gottes Ezech. 18.
 v. 21. vnd 24. werde aufgehoben/ sondern vil
 mehr bestetiget/ da Gott saget: Wo sich der
 gotlose befehret von allen seinen sünden/ die
 er gethan 2c. so sol er leben/ vnd nicht sterben.
 Wo sich der gerechte kehret von seiner ge-
 rechtigkeit/ vnd thut böses 2c. solt der leben?
 Ja aller seiner gerechtigkeit/ die er gethät hat/

sol nit gedacht werden. Vnd diß sey auch
gnug von der andern lehr des ersten stücks
fürhabenden textes.

Das ander Theil.

Winnmehr wollen wir auch zum an-
dern stück schreiten/ vnd die widerles-
gung allerley eynwürf der blinden
vernunft/ so sie wider dise lehre aufbrin-
get/ vnd von dem Apostel Paulo gründlich ni-
dergeleget werden/ ordentlich besehen.

Abtheilung
des andern
stücks.

Erster eyn-
wurf.

Widerlegung
des ersten eyn-
wurfs.

Es erzehlet aber der Apostel Paulus für-
nemlich zweyerley eynwürf. Der erste ist di-
ser: Was wollen wir hie sagen/ ist dann Gott
vngerecht? Mit welchen worten der Apo-
stel so vil wil zu verstehen geben/ oder also
sagen: Es möcht aus obgesetzter lehr iemand
der gestalt schliessen: So Gott mit denen/
so durchauß gleich seind/ doch vngleich han-
delt: (als zum exempel/ daß er den Esau has-
set/ den Jacob liebet/ welches zweene leibliche
brüder) so wird folgen/ daß Gott vngerecht
sey. Darauf antwortet der Apostel also/ daß
er erstlich solche folge/ als gotslästerlich/ ver-
wirft/ in dem er sagt: Das sey ferne/ nemlich
von vns/ daß wir solches zu lehren vnd für-
zugeben/ oder aus obgesetzter lehr zu schlies-
sen vns wolten lassen in sinn kommen. Dar-
nach

nach erweist er / wie solches keines weges
 aus solcher lehr folge / in dem er zu verstehen
 gibet / daß ob wol Gott mit denen / so durch
 aus in allem gleich / vngleichere weise / wie ge-
 meldet / handele / er nichts desto weniger ge-
 recht sey vnd bleibe: aus ursach / die weil Gott
 ganz freyen gewalt vnd macht hat zu thun
 vnd zu lassen / was er wil. Deswegen er dan ^{Was Gots}
 sich erbarme / das ist / mit gnaden ansehe / sei- ^{tes erbarmen}
 nes geistes kraft vnd stärke verleihe / in sei- ^{sey.}
 nen schutz vnd schirm neme / regiere / leite /
 vnd führe ic. welche er wil: vnd verstocke / ^{Was da}
 das ist / lasse in verstocktem sinn stecken / ent- ^{heisse / Gott}
 ziehe alle seine gnad vnd hülfe / hingegē vber- ^{verstocke / oder}
 gebe dem Satan zu reiten vnd zu treiben / ^{verhärte.}
 welche er wil. Welches beydes der Apostel
 vnterschiedlich mit der Schrift erweist.
 Das eine / nemlich / daß Gott sich erbarme /
 welcher er wolle / beweiset er mit dem hellen
 vnd klaren zeugnis Gottes / so Exod. 33. v.
 19. zu lesen / da Gott zu Mosi saget: Ich wil
 gnedig seyn / dem ich wil gnedig seyn: vnd wil
 mich erbarmen / dessen ich mich wil erbar-
 men. Mit welchen Worten Gott klärlich zu
 verstehen gibet / daß im keiner fürzuschreiben
 habe / welches er sich erbarmen / oder nicht er-
 barmen solle: sondern daß es in diesem fall bey
 seinem freywilligen beschluß vnd rathschlag

wol bleiben werde. Wie dann eben davon auch der Herr Christus Matth. 20. in der gleichnus vom hausvatter vñ arbeitern lehren wollen/da er den almächtigen Gott/als den himlischen hausvatter/ eynführet/ daß er mit disen ernstigen worten/alle die so seine gerichte tadeln/vnd drüber grunzen vñ murren/als wann ihnen zu kurz geschehe/abfertiget: Mein freund/ich thue dir nit vnrecht ic. Habe ich mit dem meinen nicht macht zu thun/was ich wil? Sihestu darumb scheel/ daß ich so gütig bin?

Nachdem aber Paulus obgesetzte spruch aus Mose angezogen/so machet er gleichsam eine vn bewegliche regel drauß/so auf die Hauptfrage in disem ganzen handel gerichtet/nemlich/woher des menschen erwehlung fließe/nemlich/nit aus seinem eigenen willen vnd fürnemen: (welches er zu vorn mit einem hellen exempel des Jacobs dargethan) sondern aus der lautern gnad vñ erbarmung Gottes/in dem er also sager: So liget es nun nicht an iemands wollen oder lauffen/sondern an Gottes erbarmen.

Regel von
der gnaden
wahl.

Was die ge
heiß oder be
seht/so die in
der schrift den
heuchlern
werden für

Derwegen dann hieraus gnug abzunemen/daß/wann die Schrift den stolze heuchlern fürhelt/vnd sie ermanet zu dem/was sie schuldig seyn/es keines wegs die meynung habe/

habe/das sie es aus eigenen kräfte thun könn^{geleg/auf}
 nen/sondern das vil mehr inen jr vüvermö^{sich haben.}
 gen für augen gestellet wird/das sie/nem
 lich/mit nichten solches thun können/zu ges
 schweigen/das sie es solten gethan vnd ver
 richtet haben. Derwegen sie vil mehr vmb
 gnade zu bitten/als auf jr recht zu pochen vrs
 sacht hetten/wie solches vnter andern deut
 lich gnugsam aus der antwort des Herren
 Christi/so er einem stolzen Pharisecr gab/
 Luc. 10. ist abzunemen. Dann da er fragte:
 Was muß ich thun/das ich das ewige leben
 ererbe? weiset ihn der Herr Christus in das
 gescheh/vnd saget: Thue das/so wirstu leben.
 Damit dann der Herr Christus so vil wolle
 sagen: Du armer mensch meynest/es sey an
 deinem willen vnd kräften gelegen/aber du
 wirst dich in deinem stolzen sinn sehr betros
 gen finden/dann an Gottes gnad vnd erbar
 men ligt es alles.

Nachdem der Apostel Paulus das eine
 also erweise/nemlich/das sich Gott erbar
 me/welcher er wolle/so schreitet er auch fer
 ner zum andern/vñ erweise gleicher gestalt/
 das Gott auch verstocke/welche er wolle/zu
 welchem end er dann aus Mose/nemlich
 Exod. 9. v. 16. anzeucht/das Gott dem Pha
 raoni lesset anzeigen: Eben darumb habe ich

Verstockung
 Pharaonis
 Exod. 9.

S ij

dich erwecket/das meine kraft an dir erschei-
ne/vnd mein name verkündigt werde in al-
len landen. Damit dann klärlich wird zu
verstehen gegeben/das Gott den Pharaon-
nem zu dem ende lassen auffkommen vnd er-
halten/ja eben deswegen nicht durch die pe-
stilenz/wie andere/hingerissen/auf das er
jn/wann er sein herze wider jn würde versto-
cket haben/in solcher verstockung one alle
gnad stecken ließ/ja auch dem Satan ver-
stattete/ihne mehr vnd mehr zu treiben/auf
das er ihn in der that erfahren ließ/wie starck
vnd mechtig er sey/auf das man darnach
davon in der gansen welt zu singen vnd zu
sagen wiffete. Damit dann der Apostel
Paulus freylich gar statlich sein fürgeben
erhalten.

Schluss des
Apostels in
der lehr von
der gnaden-
wahl.

Nachdem er es aber also ausgeführet/so
fasset er den ganzen handel abermal in einen
kurzen außdrücklichen schluss zusammen/
vnd saget: So erbarmet sich nun Gott/wel-
ches er wil/vnd verstocket/welchen er wil.
Damit er dann vermelden wil/es solle ihn
niemand dafür ansehen/das er nicht wisse/
was er rede/schreibe oder streite: sondern
gänglich dafür halten/was er zeuge/mit
gutem bedacht vñ sattem grund der Schrifte
thue.

Dis

Dis ist die widerlegung des ersten eyn-
 wurfs. Von diesem schreitet er zum zwayten
 eynwurf/den er mit disen worten fürbrin-
 get: So sagstu zu mir/Was schuldige er
 dann vns? wer kan seinem willen widerstie-
 hen? Mit welchen worten der Apostel diß wil
 sagen: Es möcht keiner ferner eynwenden vñ
 melden/Hat es die meynung/das sich Gott
 erbarmet/welches er wil vnd verstocket/wel-
 chen er wil/so wird er keine ursach haben/die
 so er verstocken wil/zu beschuldigen/oder sie
 ins verdärben zu stürhen/dann es kan ja sei-
 nem willen niemand widerstreben. Hier zu
 sagt aber der heilige Apostel Paulus/Näm:
 das nemlich solches in keinen weg folge/wie
 solches greiflich daraus zu vernemen/das
 er mit grossen ernst einen solchen menschen
 strafet/der eine solche gotslästerliche folge/
 aus dem vorhergehenden warhastige spruch
 wil erzwingen vnd schliessen/in dem er saget:
 Ja wol/o mensch/wer bistu/das du Gott
 darffst widerbellen? Als solt er sagen: O du
 elender madensack/gedenckestu nicht/das du
 nur erd vnd staub bist/welches sich der vat-
 ter aller gläubigen der Abraham doch erin-
 nerte/vnd deswegen sich nit würdig achtes-
 te/das er der hohen majestet Gottes solt vn-
 ter augen treten/vnd etwas bitten: vnd du

Der zwayte
eynwurf.

Widerlegug
des zwayten
eynwurfs.

woltest dich so aufblehen für jm/ vnd dich gelusten lassen/wider jm das maul aufzuthun/ vnd jm anzubellen/vnd was dir mißfelleet an seinem rathschlag vnd beschluß seines wil lens (als das nicht nach deinem hirn gericht) deines gefallens zu tadeln dich vnterstellen/ja auch ihn (gleich als wann er dein gedingter dienstbott were) darob zu rede setzen/ vnd rechenschaft von ihm fordern? Schämten soltestu dich in dein herz/das du der hohen majestet Gottes nit mehr ehre erzeigest.

Es lasset es aber der Apostel bey solcher ernstern straf nicht bleiben/ sondern er weist ferner durch ein gleichnus das gegentheil er meldter gotslästerlichen folge/ nemlich das Gott macht vnd gewalt habe zu verstocken/ vnd ferner ins verdärben zu stossen/ welche er wolle. Dann er sagt: Wird auch ein werck zu dem/der es gemacher/sprechen: Warum hastu mich so gemacher? hat nicht ein topfer gewalt vber den läumen/ das er aus einem klumpen mache/ ein gefes zu ehren/ das ander aber zu vnehren? Damit dan der Apostel so vil wil sagen: So wenig als sichs würde schicken vnd reimen/ das ein topf oder hafner mit dem hafner wolte hadern vnd zanken/ warum er jm auf dise oder dise weise formire/ vnd nicht vil mehr so/ oder so bilde: eben so wenig/

wenig/vnd vil tausent mal weniger wolle es sich schicken vnd reimen / daß ein mensche mit seinem schöpfer/nemlich/ ein armer erdenklos mit dem allmechtigen Gott hadere/ vnd sich vnterstehe jm fürzuschreiben. Dañ wie ein töpfer macht habe/aus einem klumpen thons zu machen ein gefes zu ehren/nemlich/ daß man es etwa auf den tisch zur speiß oder tranck brauchen könne: das ander zu vnehren/ nemlich/ daß man solches zur kammerkachel/oder etwa in einen nachstul/ vnd dergleichen gebrauche: Also habe auch der allmechtige Gott volle macht vnd gewalt/ gut fug vnd recht/etliche aus den menschen dazu zu erschaffen/ daß sie zu seiner zeit aus gnaden zum glauben vnd heiligen leben/zur himlischen glori vnd herligkeit/zur seelen heil vnd ewigen leben würden erhoben: andere aber/daß sie aus gerechtem gericht vnd zorn würden gelassen/ daß sie im vnglauben vnd gotlosigkeit sich vertieften/vnd dadurch in ewige schmach vnd schande/nemlich ins hellische verdärben vnd tod sich stürzten.

Mit diser erklärang kommet oberein das/ so Paulus 2. Tim. 2. v. 20. schreibet. Dann als er auch die lehr von der ewigen gnadenswahl Gottes angerüret/ vnd gesaget: Der veste grund Gottes bestehet/ vnd hat disse

sigel/ Der H^{er} kennet die seinen: es trette
 ab von vngerechtigkei/ wer den namē Chris-
 sti nennet: so setzet er ferner diß hinzu vnd
 spricht: In einem grossen hause seind nicht
 allein güldene vnd silberne gefeß/ sondern
 auch hülzerne vnd irdische/ vnd etliche zu eh-
 ren/ etliche aber zu vnehren. So nun iez-
 mand sich reiniget von solchen leuten/ der
 wird ein geheiligt faß seyn zu ehren/dienlich
 dem hausherren/ zu allen guten wercken
 tüchtig. Mit welchen worten er wil zu ver-
 stehen geben/ daß dis zur ehren Gottes ge-
 reiche/ daß in der cufferlichen oder sichtbarn
 Kirchen die verworffenen mit den außers-
 wehlten/ vnd also die heuchler mit den rechts-
 gläubigen vermengert seyn. Derwegen man
 wider Gott/wegen solches zustands der Kir-
 chen/nicht murren solle. Es vergleichet aber
 der Apostel die Kirche einem grossen hause/
 dieweil sie sich durch die ganze welt erstre-
 cket. Die außerswehlten aber/ vergleichet er
 güldenen vnd silbern gefäßen: die verworff-
 enen aber dargegen/ hülzern vnd irdischen
 gefäßen: die ewige herligkeit der außersweh-
 lten/ den ehrlichen gebräuchen der gefäß: die
 ewige schmaach der verworffenen/ solchen
 gebräuchen der gefäß deren man sich schäm-
 met. Gott aber wird einem haufvatter ver-
 glichen/

glichen/der sein hauß mit solchen zweyerley
 gefassen versorget. Daß aber der Apostel
 Paulus Gott einem hafner/in dem Senda
 brief an die Römer vergleicht/ thut er der
 ursach halben/ daß er sihet auf die schöpfung
 des ersten menschen/ den Gott aus einem
 erdenkloß gemachet/ auß dessen leibe hat er
 darnach ein rippe genommen/ vnd das erste
 weib darauß gebildet. Die andern menschen
 aber alle hat er formiert/ formieret sie auch
 täglich/ vnd wird sie auch formieren bis zum
 ende der welt/ auß dem samen der eltern: wie
 auch Job cap. 10. v. 9. vnd folgendts/ Gott
 zu gemüt führet/ da er saget: Gedencck doch/
 daß du mich wie läimen formieret hast/ vnd
 daß du mich wider zu staub machen wirst.
 Hastu mich nicht wie milch gestiegen/ vnd
 mich wie käse gerinnen gemacht? Du hast
 mir haut vnd fleisch angezogen/mit bäinen
 vnd adern hastu mich vmbzeunet. Leben vnd
 wolthat hastu an mir gethan/ vnd dein auß
 sicht bewahret meinen geist. Dergleichen
 thut David Psal. 139. ver. 15: Es war dir
 mein gebäin nicht verholten/ da ich im ver
 borgenen gemacht ward/ da ich artig zusam
 men geseket ward vnden in der erden: deine
 augen sahen mich/ da ich noch nicht berätet
 war. Vnd das ist also der erste grund der

§ v

widerlegung des zweyten eynwurfs wider die
se lehr.

Hierauf setzet nun der Apostel Paulus
noch einen grund/ in dem er sagt: So aber
Gott/ da er wolt zorn erzeigen/ vnd fundt
thun seine macht/ mit grosser gedult getra-
gen die gefäß des zorns/ die da zugerichtet
seyen zur verdammus/ vnd auf das er fundt
thete den reichthumb seiner herligkeit an den
gefässen der barmhertzigkeit/ die er beräitet
hat zur herligkeit. Als wolt er sagen/ Was
wollen wir dann dazu sagen? Wollen wir
auch sagen/ das das vnbillich sey/ das Gott/
da er wolte seine macht fundt thun an den
zorngefässen/ mit grosser gedult solche ge-
tragen/ oder auch/ da er wolte fundt thun
den reichthumb seiner herligkeit/ die gefäß
der barmhertzigkeit zuberäitet? Fürwar/ wil
der Apostel Paulus sagen/ Wann wir wol-
len nach vnserm höchsten gewissen die war-
heit zeugen/ so müssen wir bekennen/ das es
die höchste billigkeit vnd weisheit sey. Dañ
ob wol Gott die verworffenen eben dazu auf
die welt kommen lassen/ das er an jhnen der
welt seinen gerechten zorn wider die sünde/
vnd seine macht vnd kraft die verworffenen
zu straaßen/ zeigt/ in dem er sie zur ewigen
verdammus verordnet/ (wie ein hafner ein
gefäß

gefäß zur vnehr machet) so habe doch Gott solche verworffene keines weges zu derselben gerissen/ ehe dann sie gesündigt/ auch nicht alsbald/ als sie gesündigt/ zur billigen straf gezogen: sondern sie ihr sündenmaß wol lassen füllen/ inen lange gnug zusehen/ vnter deß ihnen raum gnug zur busse gelassen. Da sie aber solche nit erweisen/ sondern in ihrem verstockten sinn fortgefahren/ so müsse ja menniglich bekennen/ daß ihnen nicht allein nit vnbillich die verdammus widerfahre/ sondern sie langst solche verdienet/ aber Gott aus grosser langmut vnd güte mit ihnen gedult getragen/ vnd ihrer halsstarigen verstockung lang gnug nachgesehen. Daß aber auch Gott etliche gefässe der barmherzigkeit zur herligkeit zubereitet/ das ist/ daß er etliche aus lauter barmherzigkeit erwehlet/ vnd dazu formieret vnd erschaffen/ daß er derselben/ gleichsam als werckzeug/ brauche zu seiner himlischen herligkeit/ oder ewigen seligkeit/ so im himmel verwahret wird/ also daß durch solche seine herliche gnade in ewigkeit in der himlischen seligkeit gelobet vnd geprisen werde: solches (wil der Apostel Paulus sagen) könne abermal so wenig getadelt werden/ so wenig/ als man die höchste gutthat könne schelten oder böß heissen.

Welches dann also auch das ander stück
ist des ersten theils des neunten capitels
im Sendbrief des Apostels Pauli an die
Römer.

Die erste lehr des andern stücks.

Was von
den lästern
vnd verläng-
ern der gna-
denwahl zu
halten.

¶ Vñ welchem wir ferner nun auch dise
lehren zu behalten haben/als fürs erste:
Was von derer fürgeben zu halten/die in of-
fentlichem druck dörfen ausschreiben/das nit
allein dise lehr von der ewigen gnadenwahl
Gottes vom Apostel Paulo in dem Send-
brief an die Römer nicht werde gelehret/
sondern das solche auch in ganzer heiligen
Schrift nicht zu finden/ja das es eine gifti-
ge Teufelstehr sey/so er durch seine schupen
die Calvinisten (so nennen sie die reformier-
ten Kirchen) ausgiesse/dadurch Gott zu ei-
nem menschenfeind vnd tyrannen werde ges-
machtet/ja zum ersten ursacher der sünden/
dadurch der Teufel vnd alle gotlosen wer-
den entschuldiget?

Auf dise frage kan man aus gegenwertig-
em Text mit grund vnd bestand antwor-
ten/das solche leut fürsichtiglich vnd wissent-
lich den geist Gottes (der da kräftig durch
den mund Pauli geredet/vnd nit allein aus
ganzer heiligen Schrift ermeldte lehr dar-
gethan/

gethan/sondern auch allerley gotslästerliche
 eyreden vnd gegenwürf widerleget) sich
 widersehen/ vnd vnter dem namen der ar-
 men Calvinisten Gott selber ins angesicht
 spenen/ vnd solcher lehr allerley vnerfind-
 liche lügen andichten. Dann daß solche
 leute fürseziglich vnd wissenlich sündigen
 müssen/ist daher genug zu spüren/daß/wan
 sie lang solche lehr / wie sie nach anweisung
 der Schrift von den reformirten Kirchen
 getrieben wird/verlästert haben/ vnd vilfal-
 tige vmbfchweif gesucht/vnd aber ihre mey-
 nung endlich sagen wollen vnd sollen/was
 nemlich sie hiervon in der Schrift befinden/
 eben dises sagen/bekennen vnd lehren müs-
 sen/was sie zuvor verlästert/gescholten/vnd
 aufs schrecklichste verkehert haben: wie sol-
 ches vnter andern vnlangst ein armer held/
 der alle seine kräfte auf geschmückte wort
 gesetzt/gnugsam erwisen. Dann als er lan-
 ge verläugnet/daß weder Moses Gen. 25. in
 dem spruch/ Der grössere sol dem kleinern
 dienen: noch Malachias am 1. in dem spruch/
 Jacob habe ich geliebet/ Esau habe ich gehas-
 set: von der gnadenwahl Gottes redeten/
 vnd darauf auch fürgegeben / daß Paulus
 solche dahin keines wegcs zöge/ noch ziehen
 könte: hat er doch endlich bekennen vnd ge-

Daß die sind
 der gnaden
 wahl wissen-
 lich sündigen.

Chemnit.
in Enchi-
rid.

sehen müssen/das̄ dise lehr nicht allein hin
vnd wider in der Schrift/sondern eben auch
dises orts in dem Sendbrief des Apostels
Pauli an die Römer verfasst sey/wie sol-
ches aus dem/so er dem Leser der fernern be-
richt begeret vß seiner meynung/an die hand
geben/augenscheinlich zu spüren. Dann da
stehen dise wort: Wann man redet von dem
vorsatz/versehung/wahl oder verordnung
Gottes zur seligkeit/so wird dises alles (ver-
stehe Gottes freywillige gnedige erwählung/
beruffung/heiligung vnd erhaltung zum
ewigen leben) darin nach der Schrift begriff-
fen/es wird auch dises damit gemeynet/sol-
derwegen auch dis dadurch verstanden wer-
den. Vnd in disem articel fasset die Schrift
die personen der außergewählten mit. Dann
die meynung hat es nicht/das̄ Gott allein in
gemein die seligkeit bereitet/die personē aber/
die da selig wollen werden/für sich/vñ durch
sich/vnd durch ihre eigene kräfte vnd ver-
mögen darnach trachten müssen vnd köns-
nen/wie sie dieselbe erlangen: sondern Gott
hat iede vnd alle personen der außergewählten/
so durch Christum sollen selig werden/in sei-
nem ewigen rath/nach seinem gnedige vors-
satz/bedacht/vnd zur seligkeit versehen vnd
erwählet/ auch verordnet/wie er sie durch
seine

seine gnad/gaben vnd wirkung dazu bring-
 en/befördern/vnd erhalten wolle. Ibidem
 vom nutz diser lehr. Diser artickel bestetiget
 gewaltig die lehr von der rechtfertigung des
 glaubens/das wir one alle vnser werck vnd
 verdienst lauter aus gnaden/vmb Christus
 willen/gerecht vnd selig werden. Dann ehe
 wir geborn seind/ja ehe der welt grund geles-
 get ward/vor der zeit der welt/da wir ja noch
 nichts guts haben thun können/seind wir
 nach Gottes fürsaz aus gnaden in Christo/
 nicht aus/oder nach vnsern wercken zur sel-
 ligkeit erwehlet. Wie Paulus dis argument
 zun Römern am neunten capitel/vnd in dem
 andern Sendbrief an Timotheum am ers-
 ten cap. gewaltig treibet. Bisher der feinde
 der lehr/von der ewigen gnadenwahl Got-
 tes/eigene wort. Ist das aber nun nicht zu
 erbarmen/das dise blinde leute nicht sehen/
 das sie sich für aller welt aufs maul schlas-
 gen: einmal/wann sie wider die reformir-
 ten Kirchen toben vnd wüten/vnverschame
 fürgeben/der Apostel Paulus rede in seinem
 Sendbrief an die Römer cap. 9. nicht von
 der gnadenwahl/sondern allein von der pro-
 videns vnd fürsichung zeitlicher wolfsahrt.?
 Hingegen aber/wann sie ihres herken meyn-
 ung sollen von der ewigen gnadenwahl

Gottes bestetigen/so sagen vnd schreiben sie/
der Apostel Paulus treibe dises argument
gewaltig Rom. 9. Noch wollen dise leut als
lein die grössersten heiligen in aller welt seyn.

Falsche auf-
lagen / damit
dis reformir-
ten Kirchen
werden be-
schweret.

Damit sie auch desto besser iederman
mögen eine nasen drehen / so dichten sie / als
wann sie vil ein anders / als die Calvinisten /
lehrten: geben für / die Calvinisten lehren / die
außerwehltten müssen selig werden / sie theten
auch gleich / was sie wolten / das ist / ob sie
gleich gottlos bis an ihr ende lebten: hingegen
die verworffenen müsten verdammet wer-
den / sie thäten auch was sie wolten / das ist /
wann sie auch gleich gottselig bis an ihr ende
lebten. Aber das dises eine greifliche lügen
vnd lästerung sey / ist droben gnugsam erwi-
sen. Dann wir klärlich mit der Schrifte
lehren / das die so erwehlet seyn zum ewigen
leben / zu gleich auch dazu erwehlet seyn / das
sie sollen seyn heilig vnd vnsträflich für Gott
in der liebe ꝛc. Eph. 1. v. 4. Item / das sie Gott
nicht zur vnreinigkeit / sondern zur heiligung
beruffen / 1. Thess. 4. v. 7. Item / das es vn-
möglich / das die außerwehltten solten kön-
nen verführet werden / Matth. 24. ver. 24:
Derwegen so sie gleich in irthumb oder sün-
de aus verhengnus Gottes fielen / würden
sie doch vor ihrem tod vnd abscheid wider zu
recht

recht bracht vnd befehret/ weil es vnmüglich
 daß die schäfflein Christi solten aus seiner/
 vnd seines vatters hand gerissen werden/
 Joh. 10. v. 28. 29. Sintemals sie keine creatur
 mag scheiden von der liebe Gottes/ die in
 Christo Jesu ist/ vnserm Herren. Rom. 8.
 v. 39. Was aber die verworffenen anlans
 get/ so lehren wir abermal mit der Schrift/
 daß die nicht können oder vermögen etwas
 guts/ vnd Gott wolgefälliges thun/ weil der
 mensch von natur blind vnd taub/ stum/
 lahm/ ja tod ist zu guten wercken/ vnd Gott
 allein der ist/ der sie muß thüchtig machen/
 auch so sie etwas gutes dencken sollen/ wie
 I. Cor. 2. v. 14: 2. Cor. 3. v. 5. Eph. 2. v. 1. 5.
 Jerem. 13. v. 23. vnd Rom 3. nach der lenge
 zu lesen/ vnd auch droben angereget. Wo
 nun Gott solchen leuten mit seiner gnaden
 nicht zuvor kommet/ sie mit barmherzigkeit
 ansihet/ ihnen den geist der gnaden vnd des
 gebäts verleihet/ wie mögen sie/ oder ihre
 werck Gott gefallen? da es nicht aus dem
 glaubē geschicht/ sintemal vnmöglich/ Gott
 ohne glauben gefallen/ Heb. II. v. 6. Daß
 aber Gott ihnen solche gnade nicht lasset wir
 derfahren/ darumb hat niemand mit ihm zu
 hadern. Dann er noch auf heutigen tag ru
 fet/ Wer hat Gott etwas zuvor gegeben/

G

daß ihm werde vergolten? Rom. II. ver. 35.
 So aber iemand vermeynet/weil er etlichen
 seine gnade widerfahren lasset/ so muß er sie
 allen widerfahren lassen/ so sagt er: Habe ich
 nicht macht zu thun mit dem meinen/ was
 ich wil? Siehestu darumb scheel/ daß ich so
 gütig bin? Mögen derwegen die vnsinnigen
 leute/ die so grimmig mit ihren köpfen wider
 die hohe majestet Gottes lauffen/ daß sie ihn
 einen Tyrannen/ einen menschenfeind/ ei-
 nen anseher der person/ einen vrsacher der
 sünden ꝛ. verlästern/wann er nicht nach ih-
 rem tollen wahn sich seines rechten begibet/
 von ihnen lasset zur schul führen/ vnd ord-
 nung fürs schreiben/ wie er mit seiner gewalt
 solt vmbgehen/ ꝛ. wol zusehen/ was sie thun.
 Dann vnmöglich/ daß solche vnsinnige vnd
 gotslästerliche wütereÿ solt können ein gut
 end gewinnen.

Daß Gott
 kein mens-
 schenfeind
 vnd Tyran.

Es hat der allmechtige Gott gnugsam
 bewisen/wie weit er von allen den gotsläster-
 lichen auflagen sey/ in dem er/ als einen gne-
 digen/ barmherzigen Gott/ der da gedultig
 vñ von grosser güte/ vberflüssig dem mensch-
 lichen geschlecht sich erweisen/vnd noch täg-
 lich erweist: wie er auch seine sonne lasset
 aufgehen vber die bösen/ vnd vber die guten/
 vnd lasset regnen vber gerechte vnd vngere-
 chte/ Matth. 5. v. 45. Daß

Daß er aber auch kein personenanseher Daß Gott
kein anseher
der personen.
deswegen zu schelten/ weil er etlichen seinen
gnadengeist schencket/ etlichen nicht/ ist da-
her offenbar/ daß der wird in der Schrift als
ein anseher der personen verflucht/ der den
gewaltigen dem geringern/ den reichen dem
armen/ vmb geschencks/ freundschaft/ oder
grosses ansehens willen fürziehet/ vnd des
elenden gerechte sache beuget/ ihm gewalt
vnd vnrecht thut: dises aber kan keiner Gott
nachsagen/ dann er durchauß nichts an vns
ersihet/ darumb er einen dem andern könne
vnd möge fürziehen/ sondern allein seine lau-
ter barmherzigkeit vnd gnad ist eine vrsach/
so wol des anfangs vnser heils/ als des mit-
tels vnd endes/ wie droben gnugsam erweisen.

Daß aber Gott auch keines weges ein vr-
sacher der sünden sey/ ist daher abzunemen/
daß er nicht allein den menschen nach seinem
ebenbild vollkommen in heiligkeit vñ gerech-
tigkeit erschaffen: sondern ihm einen freyen
willen dazu gegeben/ vnd sein heiliges gebot
ihm fürgeleget/ an demselben seinen freyen
willen durch gehorsam zu üben/ (wie er dan
dazu gnugsame kraft vnd volles vermögen
gehabt) vnd also das ewige leben zu ergreif-
fen. Wiewol er aber nun in seinem geheis-
men rath entschlossen/ den menschen seinem

Daß Gott
mit nicht ein
vrsacher der
sünden.

eigenen willen zu ergeben/vnd ihm desselben mißbrauch zum vngehorsam vnd abfall zu verstaten: (welches er freylich durch seine göttliche almacht verwehren können) wiewol aber (sage ich) er solches zu verstaten entschlossen/ damit er seine gerechtigkeit vnd barmherzigkeit/ wie auch seine weisheit vnd macht offenbaren möchte: so ist doch keinesweges darauß zu erzwingen/ daß Gott solchen vngehorsam vnd widerspenstigkeit in ihm gewireket oder erschaffen/ sondern es zeuget gnugsam die Schrift/ daß der mensche aus seinem eigenen freyen willen/ vnd bosheit des Satans darein gerathen. Daher es dann auch kommet/ daß Gott die sünde hasset/ vnd so ernstlich straaffet/ wie aller welt exempel neben der Schrift gnugsam aufweisen vnd lehren.

Wie Gott
sünden mit
sünden strafe.

Daß aber gleichwol daneben die Schrift zeuget/ daß Gott sünden mit sünden straffe/ ist noch nicht darauß zu erweisen/ daß Gott ein stifter der vntugend vnd bosheit sey. Dann ein anders ist/ daß Gott in dem fall thut/ ein anders so von den menschē geschicht. Gottes werck ist heilig vnd gut/ aber der menschen werck ist bosheit. Als wann ehebrecher/ mörder/ rauber/ oder so dergleichen stücken sich ergeben/ durch Gottes heimliches

ches gericht also geläitet werden/das sie nie
wann/wie/wo/ vnd an wem sie wollen/ ihre
bubenstück außlassen müssen/sondern dann
allein/ vnd der gestalt/ wie Gott ihnen den
zaum lasset/ in dem ihnen Gott gleich/ wie
dem Sanherib 2. Reg. 19. v. 28/ einen rinck
in die nasen leget/ vnd ein gebiß ins maul:
vnd wie den Assur zur rute seines zorns/vnd
stecken seines grimmes brauchet/ Esai. 10.
v. 5/ das sie sich so wenig wider Gott können
rühmen/ so wenig als sich eine art kan rüh-
men wider den/ der damit hawet/ oder eine
sege wider den/ der sie zeucht/ Esai. 10. v. 15.
Da hat zwar Gott den fürsaz/ den bösen bu-
ben lassen anzulauffen/ das er entweder für
der welt andern zum exempel gestraaffet wer-
de/ oder für Gott das maas seiner böshheit
fülle/ vnd gebürliches vrtheil empfahe/ vnd
mit dem andern auch/ vber welchen die bösh-
heit wird ausgeschüttet/ nach dem allerweis-
sesten rath Gottes werde verfahren/ entwe-
der dessen heucheley damit werde an das
licht gezogen/ oder sein glaube geüber/ oder
er wegen einer vbertretung vätterlich werde
zur busse gelocket/ &c. Aber die so solches
thun/ meynen es vil anders/ Esai. 10. v. 7.
Dann sie haben nicht den fürsaz/ wann sie
es sich auch gleich rühmen/ wie Sanherib/

2. Reg. 18. v. 25/ daß sie Gottes willen vnd rath/ oder heimlich vrtheil volziehen wollen: sondern ihren eigenen bösen begirden hangen sie nach/ vnd wollen ihr mütlein fühlen vnd ihre lust büßen. Derwegen sie nicht vnbillich von Gott darumb werden gestraaffet/ ob sie gleich vnwissend Gottes rath vnd rache volzogen.

Also die brüder Josephs/ so ihn in Egypten verkauften/ hatten mit den fürsaks/ Gottes rath zu befördern/ sondern ihren neid vnd abgunst auszulassen/ vnd ihn aus dem wege zu raumen/ wie Gen. 37. v. 18. 20. zu lesen: nichts desto weniger sagt Joseph/ Gen. 45. v. 5/ Gott habe ihn ihres lebens halben für jnen dahin gesendet: aber gleichwol bekennet er auch/ Gen 50. v. 20/ daß sie es ja böse mit im gedacht zu machen/ wiewol es Gott habe gedacht gut zu machen. Also wann Absolon wider seinen vatter sich empöret/ so thut er zwar solches aus ehrgeiz/ stols vnd begirde zu herschen: wann er auch seines vatters weiber sehendet/ thut er solches seinen vatter stinckend zu machen: aber vnter des sagt Nathan/ 2. Sam. 12. v. 11/ Gott werde solches thun. Dann/ so spricht der H & R X / sagt Nathan/ Siehe JCH wil vnglück vber dich erwecken/ aus deinem eigenen hause/ vnd wil
deine

deine weiber nemen für deinen augen / vnd wil sie deinem nehesten geben / daß er bey deinen weibern schlaffen sol an der liechten sonnen: dann du hast es heimlich gethan / **JCH** aber wil diß thun für dem ganken Israel / vnd an der sonnen. Also Simei wolt auch sein vntrew hers vñ falschheit gegen seinem landherren / dem flüchtigen David / außgiessen: nichts desto weniger sagt David / 2. Sam. 16. v. 10 / Der H^{er} habe es Simei geheissen / er solle David fluchen. In summa / was kan für ein augenscheinlichers exempel in dem fall angezogen werden / als das leiden vnd sterben vnser H^{er}ren vnd Heilands Christi? Hat damit Judam der geizteufel: die Pharisceer ihre heuchelei / ehrsgeiz / mißgunst: Pilatum / Herodem ꝛc. ihre vnbilligkeit Christum zu verrathen vnd zu crucigen getrieben? Nichts desto weniger sagt Christus selber / Luc. 24. v. 26 / es habe müssen also ergehen / weil es in dem ewigen raath Gottes also beschlossen / vnd von den Propheten verkündigt. Vnd Act. 2. v. 23. sagt Petrus / Daß die Juden den H^{er}ren Jesum / nach dem er aus bedachtem raath vnd vorsehung Gottes ergeben war / genommen haben / vnd durch die hände der vngerechten angeheftet vñ erwürget. Item / Act. 4. v. 28.

Ⓞ iij

sagt die gemeine der gläubigen zu Jerusaleem: Pilatus vnd Herodes haben mit Jesu gethan was Gottes rath vnd hand zu vorn beschlosssen. Aus welchem allem klärlich zu spüren/ daß Gott keines wegcs ein vrsacher der sünden vnd böshheit/wiewol er die gotlosen auch nach seinem allerweissesten rath führet/ vnd durch seine vnendliche kraft vnd macht gleichsam bezwinget seinen rath zu erfüllen. Vnter deß aber/ weil sie nit den fürsatz haben Gott darin zu dienen/ sondern ihre böse begirde zu ersättigen/ straaffet sie Gott deßwegen schrecklich: wie gnugsam an Iuda/ Pilato/ Herode/ vnd dergleichen warzunehmen/ welchen Gott nicht alleine kräftige irthumb zugeschicket / daß sie der lügen geglaubet / dafür daß sie die liebe zur warheit nit haben angenommen/ sondern haben lust gehabt zur vngerechtigkeit/ wie 2. Thess. 2. per. 10. allen verworffenen wird gedräwet: sondern auch/ weil sie nit geacht haben/ daß sie Gott erkennenet/ hat er sie dahin gegeben in verkehrten sinn/ zu thun eitel laster/ vol alles vnrechten/ hurerey/schalckheit/geizes/ böshheit/ vol hasses/mords/haders ꝛc. Rom. I. v. 28.

Auß der ersten
lehr des
zweiten
stückcs.

Weil dem nun allem also/ vnd aus der
lehr von der ewigen gnadenwahl Gottes des
ren stück

ren stück keines sich befindet/welche doch vn-
sere widersacher vnter vnser person diser göt-
lichen lehr gerne wolten aufdringen/so sol
vns obgesetzte lehr dazu dienen/das wir dem-
nach mit disen blinden leuten mitleiden ha-
ben/vnd den getrewen Gott für sie bitten/
das er sie/wo fern sie aus der zahl der außers-
wehltten seyen/zu rück ziehen/vñ von solchen
schrecklichen gotslästerungen abhalten wol-
le/damit sie nicht hiermit ihnen eine zeitliche
schwere straf auf den hals ziehen/wie dem
Apostel Paulo begegnete/da er noch Sau-
lus hieß/vnd für vn Sinnigkeit wider die
Christlichen Gemeinē schraubete/Actor. 9:
Oder so sie aus der zahl der verworffenen/
das Gott ihrem lästern wolle ein ziel setzen/
damit seine heilige ehre nicht also mit füßen
möcht getretten werden. Bisher die erste
lehr des andern stücks.

Die ander lehr des andern stücks.

Zum andern haben wir nun auch auß
disem andern stück dise zweite lehr zu be-
halten: Wie wir vns nemlich zu verhalten
haben/wann die menschen die götliche war-
heit/insonderheit die lehr von der ewigen
gnadenwahl Gottes/als gotslästerlich ver-
spotten vnd verwerffen? Darvon haben wir

Wie man
sich gegen die
feind der gna-
denwahl sol
ergehen.

G v

aus gegenwertigem Text disen berichte zu nemen. Wir sollen thun/wie der Apostel Paulus:nemlich nit allein mit grund der Schrift die vngereimten folgen ablehnen/sondern auch dardurch/wie vil mehr durch solche lehr die ehre Gottes werde ausgebreitet/vnd der menschen heil befördert. Wann derhalben von den feinden der gnadenwahl wird fürgegeben/das die Schrift lehre/das die gnade Gottes/dardurch er wil/das die menschen in ewigkeit selig werden/alle vnd iede menschen angehe/oder das die gnadenwahl nur auf die kinder Gottes zu ziehen/vnd was dergleichen/so ist solchen leuten mit der Schrift also zu begegenen.

- I. Erstlich/das die gnade Gottes/dadurch er wil/das die menschen selig werden/mit nichten alle menschen/sondern etliche allein angehe/nemlich die auserwehltten/das ist/die Gott nach seinem ewigen vnd vnwandelbarn rath vnd beschluß erwehlet hat zum ewigen leben. Dann solches sey klar/so wol aus dises orts ausführlicher disputation des Apostels/als auch aus andern vnzehlichen sprüchen der Schrift. Derwegen müsse vnwidersprechlich folgen/das die sprüche/so da scheinen mit diser lehr streiten/einen andern verstand habe/als die feinde der gnadenwahl

den wahl fürgeben. Dann der geist Gottes ihm selber nicht widerspricht/oder mit sich selber vncins ist. Derhalben die sprüche der Schrift nicht wider einander zu führen: sondern mit einander zu vergleichen/vnd dieses falles nicht vil/oder die meisten/so da helle vnd klar seind/wegen eines oder etlicher wenigen/so da tuncckel sind/vertuncckeln/sondern vil mehr einē oder zween tuncckele sprüche durch die hellen vnd klaren erleutern vnd erklären.

Zum andern muß man solchen leuten auch zu gemüt führen/das Gottes gerichte vnerforschlich seind/Psal.36.ver.7/welche vns mehr gebürt anzubätten/als zu rechtfertigen: wie alhie Paulus v.20. andeutet/da er sagt: Wer bistu/das du Gott darfst widerbellen? vnd drunden cap.II. am end im beschluß diser disputation mit der that beweiset/da er spricht: O Welch eine tieffe des reichthums/beyde der weisheit vnd erkentnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine gerichte: vnd vnerforschlich seine wege! Dann wer hat des H^Erren sün erkant? oder wer ist sein rathgeber gewesen? Dann von ihm/vnd durch ihn vnd zu im sind alle ding: Ihm sey ehr in ewigkeit/Amen. Vnd Job sagt cap.9 v.3: Hat d' mensch lust mit Gott

2.

zu hadern/so kan er jm auf tausent nicht eins antworten: vnd Job 36. v. 23: Wer hat Gott auferleget seinen weg: oder wer hat zu ihm gesagt: Du hast vnrecht gethan?

3. Zum dritten/muß man der tunceln (oder vil mehr so für tuncel gehalten werden) sprüche verstand ans liecht ziehen. Als wann Paulus I. Tim. 2. v. 4. 5. sagt: Gott wil das allen menschen geholfen werde: item/Christus hat sich gegeben für alle zur erlösung: da muß man anzeigen/das das wörtlein (alle) nicht auf alle vnd iede menschen gehe/vnd von denen samtllich zu verstehen sey: sondern das es von allerley menschen/nemlich von den außgewählten in allerley ständen zu verstehen/wie solches aus dem context selber klar.

Dann im ersten vers ermanet der Apostel/das man solle thun fürbitte vnd gebätt für alle menschen: vnd bald drauf erkläret er solches im zweiten vers/da er sagt/was er für alle menschen meyne/nemlich die königge/vnd alle obrigkeiten. Als wolt er sagen/Ihr solt nicht allein für die gemeinen leute bitten/die zu der zeit mit grosser anzahl die Christliche religion annamen/sondern auch für die obrigkeiten/die zum meisten theil solche verfolgeten/vnd derwegen bey den einfeltigen

feltigen das ansehen haben mochten/das
 man vil mehr wider sie/als für sie hätten
 solte. Derhalben ermanet der Apostel/das
 man auch für sie solt hätten. Warumb das?
 Darumb das Gott in diesem stand auch sei-
 ne außserwehltten habe/die er wolle/das sie
 selig würden/als der da wolle/das alle mens-
 schen selig würdē/das ist/allerley menschen/
 so da außserwehlet. Item/weil Christus für
 alle menschē sich zum lösegelt gegeben/nem-
 lich für alle außserwehltten. Dann der Apo-
 stel Paulus mit diesem spruch seine lehr/so er
 Rom. 9. ausgeführet/mit nichtē selber vmb-
 stossen wollen/oder auch dem Herren Chris-
 to widersprechen/der da als er iesu das löse-
 gelt für die sünde der welt bezahlen wollen/
 austrücklich die welt außsetzet/für sie nicht
 wil bitten/vnd damit zu verstehen gegeben/
 das derselben auch nicht sein leiden vnd ster-
 ben solte zu gut kommen. Dann er saget Jo-
 han. 17. ver. 9: Vatter/ich bitte nicht für die
 welt/sondern für die/so du mir gegeben hast.
 Mit welcher beschreibung er one allen zweif-
 el verstehet die außserwehltten Jünger/zu
 welchen er hernach die andern außserwehltten
 setzet v. 20/ die durch der Jünger wort glau-
 ben würden. Derwegen kein zweifel/das er
 durch die welt die verworffenen alhier vers-

stehet/vnd demnach nicht für alle vnd iede
 menschen das lösegelt bezahlet/sondern sei-
 nen vatter gebätten/das er solches für seine
 außerewählten allein annemen wolle. Für
 welche er es nun mit solchem seinem gebätt
 dargebotten/für die ist es auch allein ange-
 nommen worden: dann das gebätt Christi
 alle zeit erhöret worden/ Joh. II. v. 42. Also
 wann bey dem Propheten Ezech. 18. v. 27.
 28. wird gesagt/das Gott nicht wolle den tod
 des sünders/sondern das er sich bekehre vnd
 lebe: muß bericht geschehen/das solches mit
 vnterscheid zu versiechen/ als nemlich/das
 Gott kein lust vnd wolgefallen habe an dem
 tod des vngerechten/so er sich bekehre: wie
 eben desselben orts erkläret wird. Dañ Gott
 mit solchen worten seine gerechtigkeit rettet/
 wider der Juden lästern/die da sagten: Got-
 tes wege weren nicht recht vnd billich/als der
 da die vnschuldige kinder strafete/wegen der
 sünden ihrer eltern: Item/der da die bösen
 strafete/ob sie sich gleich bekehrten. Derhalb-
 ben/sagt Gott/das er nicht wolle den tod des
 sünders/nemlich der sich bekehret. Es bekeh-
 ren sich aber die außerewählten allein. Also
 auch/wañ Paulus drunden Rom. II. v. 32.
 sagt: Gott hat es alles vnter den vnglauben
 beschlossen/auf das er sich aller erbarme: so
 muß

muß man anzeigen/das das wörtlein (alle)
 abermal nicht alle vnd iede menschen / son-
 dern alle vnd iede/so da sollen selig werden/
 so wol aus den Juden/als Heiden/begreiffe/
 vnd das diß die meynung sey/das Gott alle/
 die er erhelt vnd zu erhalten beschloffen/(diß
 seind aber allein die außersuechten) die erhal-
 te er aus lauter barmherzigkeit/niemand
 aber aus eignem verdienst/als die da alle
 sündler seind/so wol Juden/als Heiden.
 Wann es aber die meynung hette/wie die
 feinde der gnadenwahl fürgeben/nemlich/
 das sich Gott aller menschen erbarmen wol-
 le/so müste der Apostel abermal ihm selber
 widersprechen/als der hie außstrüctlich sagt:
 Gott erbarme sich/welches er wolle/vnd
 verstocke/welchen er wolle. Daraus wird
 klar/das er sich nicht aller vnd ieder erbar-
 men/sondern etliche verstocken/vñ also (wie
 notwendig muß folgen) ewig verwerffen
 wolle. Desgleichen wann der Herr Christus
 Joh. 3. v. 16. sagt: Also hat Gott die welt ge-
 liebet: so muß man dardun/das hie mit dem
 wörtlein (welt) nicht von allen vnd ieden
 menschen in der welt/sondern nur allein von
 allen vnd ieden außersuechten/es seyen Ju-
 den/oder Heiden/geredet werde/so durch die
 ganze welt zerstreuet. Dann solches nicht

allein daraus zu vernemen/daß diß wird
 dem falschen wahn der Juden entgegen ge-
 setzet/die da vermeinten/daß sie allein von
 Gott geliebet würden/sondern es ist auch
 obgesetzte erklärung abzunemen aus folgens
 dem bericht des Herren Christi selber. Dann
 wann er wil zu verstehen geben/wie dann
 Gott die welt geliebet/so sagt er/auf daß alle
 (verstehe/es seind Juden/oder Heiden) die
 an den sohn glauben/nicht verlorn werden/
 sondern das ewige leben haben. Nun aber
 so wird der glaube nicht allen vnd ieden mens-
 schen verliehen/sondern allein den außers-
 wehltten/wie Christus sagt zu seinen Jün-
 gern Luc. s. v. 10: Euch ist gegeben zu wissen
 das geheimnus des reichs Gottes/den and-
 dern aber in gleichnus/daß sie es nicht sehen/
 ob sie es schon sehen/vnd nicht verstehen/ob
 sie es schon hören. Wie im gegentheil von
 den verworffenen der Apostel Paulus disen
 klaren bericht thut/2. Cor. 4. v. 3: Ist vnser
 Evangelium verdeckt: so ist in denen/die
 verlorn werden/verdeckt/bey welchen der
 Gott diser welt der vngläubigen sinn ver-
 blendet hat/daß sie nicht sehen das helle licht
 des Evangelij von der klarheit Christi. Wan
 auch der Apostel Petrus 2. Pet. 3. v. 9. sagt:
 Gott wil nicht/daß iemand verlorn werde/
 sondern

sondern daß sich jederman zur busse kehre: so muß man gleicher gestalt aus dem context dardun/ daß nicht von allen vnd ieden menschen der Apostel rede/sondern allein von den berufenen/die aus Christlicher liebe für auß erwählten/die den thewren glauben mit andern vberkommen hetten (wie er in der vberschripte 2. Pet. I. v. I. meldet) wurden gehalten. Wie er dann daher auch sagt: Der H̄ X̄ hat gedult mit vns. Daß also er/ als ein beruffener/ zu den beruffenen schreibet/ darnach sehet er obgemeldte wort also bald hinzu: Vnd wil nicht daß iemand verloren werde: nemlich vnter vns/ die wir beruffen vnd erwählt seyn: sondern wil/ daß sich jederman (nemlich aus den beruffenen vnd auß erwählten) zur busse kehre. Desgleichen wann Johannes I. Joh. 2. ver. 2. sagt: Christus ist die versöhnung für vnser sünde/ nicht allein aber für die vnser/ sondern auch für der ganzen welt: so muß man anzeigen/ daß er nit rede von allen vnd ieden menschen durch die ganze weite welt/ sondern allein von allen vnd ieden beruffenen vnd auß erwählten. Dann er sagt: Christus ist die versöhnung für vnser sünde/ nemlich die wir jeso dises orts an ihn glauben (dann er schreibet/ als ein gläubiger/ an die gläubigen) aber

⁂

nicht allein für vnserē sünden/sondern auch für aller welt/das ist/ aller gläubigen durch die ganze welt/so zu allen zeiten/an disen oder andern orten jemals gewesen/ oder seyn werden. Es glauben aber allein die außersweltlichen/Actor. 13. v. 48. Daß aber der Evangelist keines wegē in der meynung gewesen/das Christus auch die versöhnung für der vngläubigen sünde sey/ hat er gnugsam darmit zu verstehen geben/ daß er in seiner Evangelischen historien Joh. 17. v. 9. aus dem munde Christi mit fleiß aufgezeichnet/ ihm/vnd vns zu ewiger gedächtnus/ daß der H^{er} Christus habe in seim gebett gesprochen: Ich bitte nicht für die welt/ nemlich der vngläubigen/ so auch durch die ganze welt zu allen zeiten gewesen/oder seyn werden: Vnd abermal Joh. 14. v. 17. Daß die welt den geist der warheit nicht kan empfangen. Wann der gestalt die streitigen sprüch der Schrift/ so von den feinden der lehr der gnadenwahl Gottes angezogen werden/ erkläret seyn/ so werden sonder zweiffel gotliebende herten wol damit zu friden seyn können/vnd gnugsam spüren/ wie sehr vest vnd unbeweglich solche lehr in H. Schrift gegründet.

Dieweil aber auch etliche/wann sie sehen/daß sie den hellen buchstaben diser lehr
in der

in der Schrift nit können verleugnen/gerne gestehen/das in der heiligen Schrift von der ewigen gnadenwahl Gottes werde gehandelt/aber daneben ihr gutachten anzeigen/das man solche lehre nur auf die kinder Gottes solle ziehen/die da selig werden/nicht aber auf die/so verdammet werden: dann die würden nicht durch die wahl/sondern durch ihren vnglauben verdammet: so muß man solchen leuten auch zu verstehen geben/das ihr fürgeben eben einen schein habe/als wolten sie sagen: Es habe zwar Gott etliche zu seinen kindern aus gnaden erwahlet vnd angenommen/andere aber inen selber gelassen/das sie durch ihren vnglauben ins verdammnis renneten: aber man solle solches letzte stück nicht lehren/oder davon vil sagen:dann die zarten oren des fleisches könten solches nicht wol vertragen/vnd sey jr vilen solches ein geruch des todes zum tod. Das erste aber möcht man wol lehren/dann das sey ieder man anmutig/vnd ein geruch des lebens zum leben. Derwegen dann solcher menschlicher flugheit zu entgegen zu setzen/das der Apostel I. Cor. I. v. 25. sage/das die götliche thörheit (das ist/was in Gottes sachen für der welt thöricht vnd nârrisch scheine) weiser sey/als die menschen. Derwegen wann Gott

H ij

nicht allein als ein gnediger/sondern auch als ein gerechter Gott wolte erkennet vnd ausgeruffen seyn/vnd dann offenbar/das auch vilen gotlosen die gnadenlehr ein geruch des todes zum tod sey/in dem sie desto künlicher in sünden fortfahren/vnd auf gnade sündigen: hingegen aber die lehr von dem zorn Gottes vilen ein geruch des lebens zum leben sey/in dem sie dadurch werden aufgemuntert/von sünden abzustehen/vnd ihres heils in acht zu nemen: so sey es vil besser/es geschehe was recht ist/solt auch die welt drüber zu boden gehen/als das wir vns wolten unterstehen/Gott zu vberflügeln: dieweil es doch vnmöglich/das die außgewählten/die das zeugnis des geists Gottes in ihren herten haben/solten könne einiges wegs in verzweiflung oder verdämlliche sicherheit gebracht werden. Das aber die/so da verlorn werden/an einem oder andern/das für sich gut sich stossen/sey kein wunder/auch an solchen nicht groß gelegen. Vnter des/weil der almechtige Gott nach seiner hohen weisheit für erbärmlich gehalten/solche lehr der Kirchen zu offenbaren vnd fürzulegen: (wie dann 2. Tim. 3. ver. 16. stehet/Alle Schrift/so von Gott eingegeben/sey nus zur lehr/zur straaß/zur besserung vnd zur züchtigung in der

in der gerechtigkeit / auf daß ein mensche
 Gottes sey vollkommen / zu allen guten wer-
 cken geschickt) so sey es der neheste vnd beste
 weg / man lasse es bey seinem rath beruhen.
 So man aber sich eines andern wolle gelus-
 sten lassen / habe man sich der gewissen vol-
 ziehung des ernstest vrrtheils / so da Esai. 5.
 ver. 20. zu lesen / zu versehen / da Gott sagt:
 Wehe denen / die böses gut / vnd gutes böß
 heissen: die aus finsternus liecht / vnd aus
 liecht finsternus machen: die aus sawer süß /
 vnd aus süß sawer machen! Wehe denen / so
 bey sich selbst weise seyn / vnd halten sich sel-
 ber für flug! Gottes rath sey aber das / daß
 solche lehr zur offenbarung beydes des zorns
 vñ macht Gottes / wie auch des reichthums
 seiner herligkeit solle dienen / das ist / zu lob sei-
 ner herlichen gnad / wie Paulus Rom. 9. v.
 23. vnd Eph. 1. v. 6. klärlich meldet / vnd dro-
 ben ausführlicher dargethan.

Dise lehr kan vns nun insonderheit die-
 nen zu einem rühigen gewissen in allerley
 lästerung vnd verspottung / damit wir von
 den feinden der lehr von der ewigen gnaden-
 wahl beladen werden. Ihnen aber kan es die-
 nen zum nottürftigen vnterricht / so sie vns
 wissend lästern / das / so sie nit verstehen: oder
 zur trewen warnung / so sie fürsesiglich sün-
 digen.

Nutz der
 zweiten lehr
 des andern
 stücks.

H iij

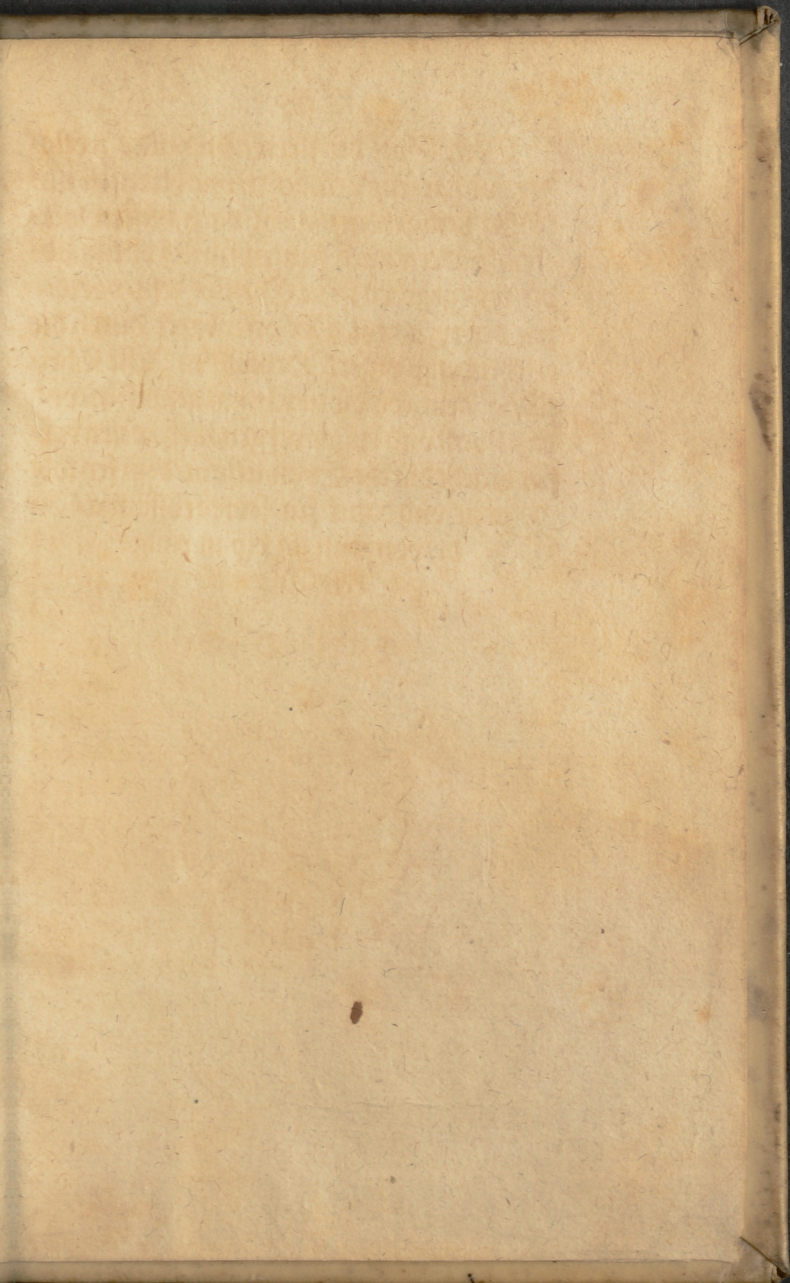
Beschluß.

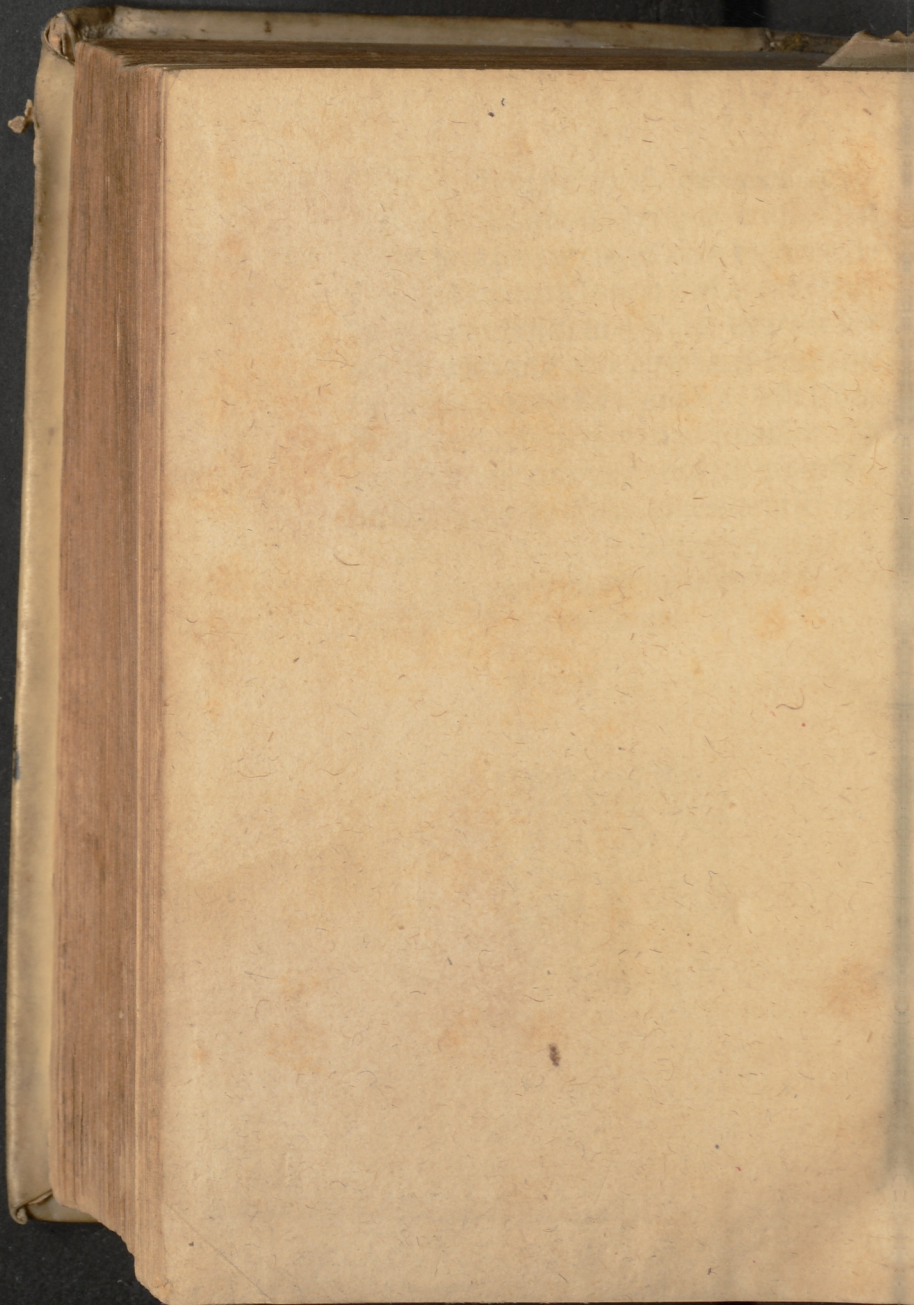
2. Tim. I.
7. 9.

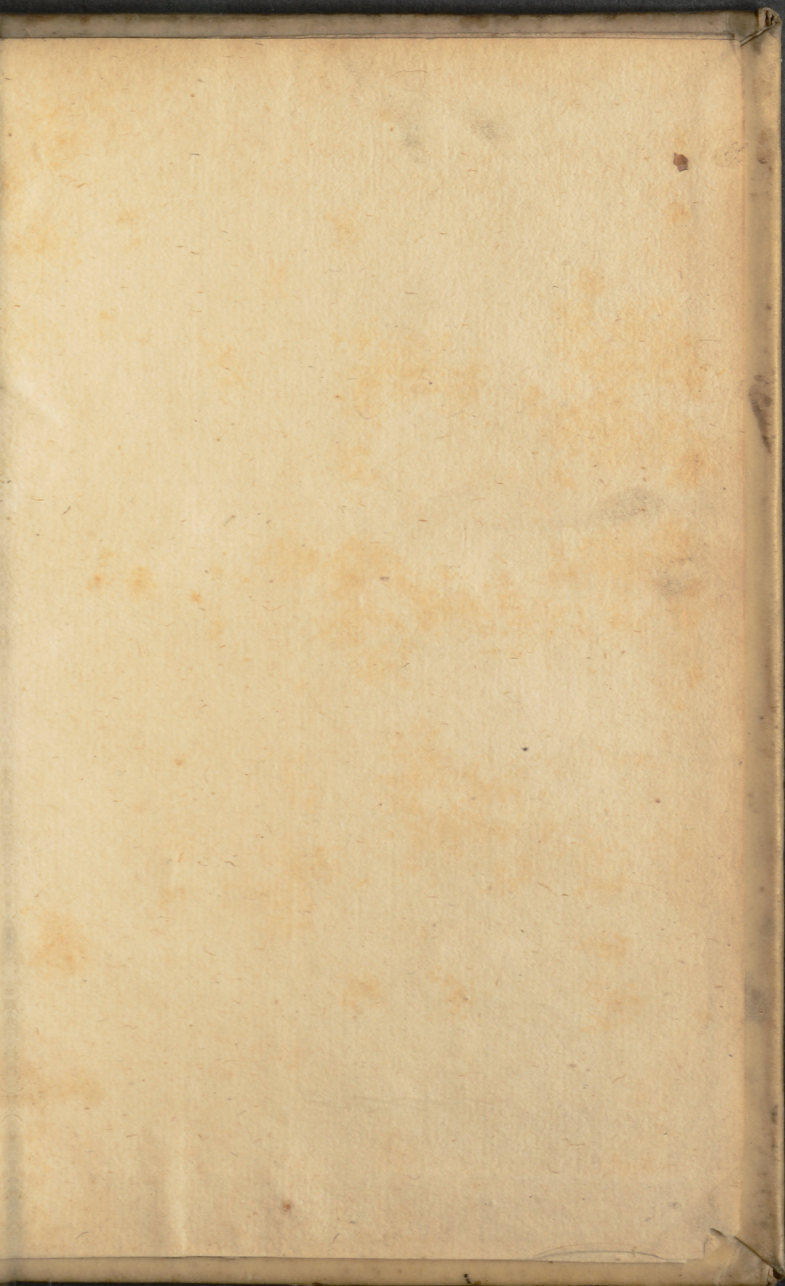
Dem Gott der stiercke vnd alles trosts/
 der vns hat selig gemachet/vnd beruffen mit
 einem heiligen ruf/nicht nach vnsern wer-
 cken/sondern nach seinem fürsaz vnd gnad/
 die vns gegeben ist in Christo Jesu/vor der
 zeit der welt/iezt aber offenbaret durch die
 erscheinung vnseres Heylandes Jesu Chris-
 sti/der dem tod die macht hat genossen/vnd
 das leben/vnd ein vnvergenglich wesen her-
 für bracht durchs Evangelium/dem sey lob/
 preis vnd danck für seine grosse gna-
 de/von nun an biß in ewig-
 keit/Amen.

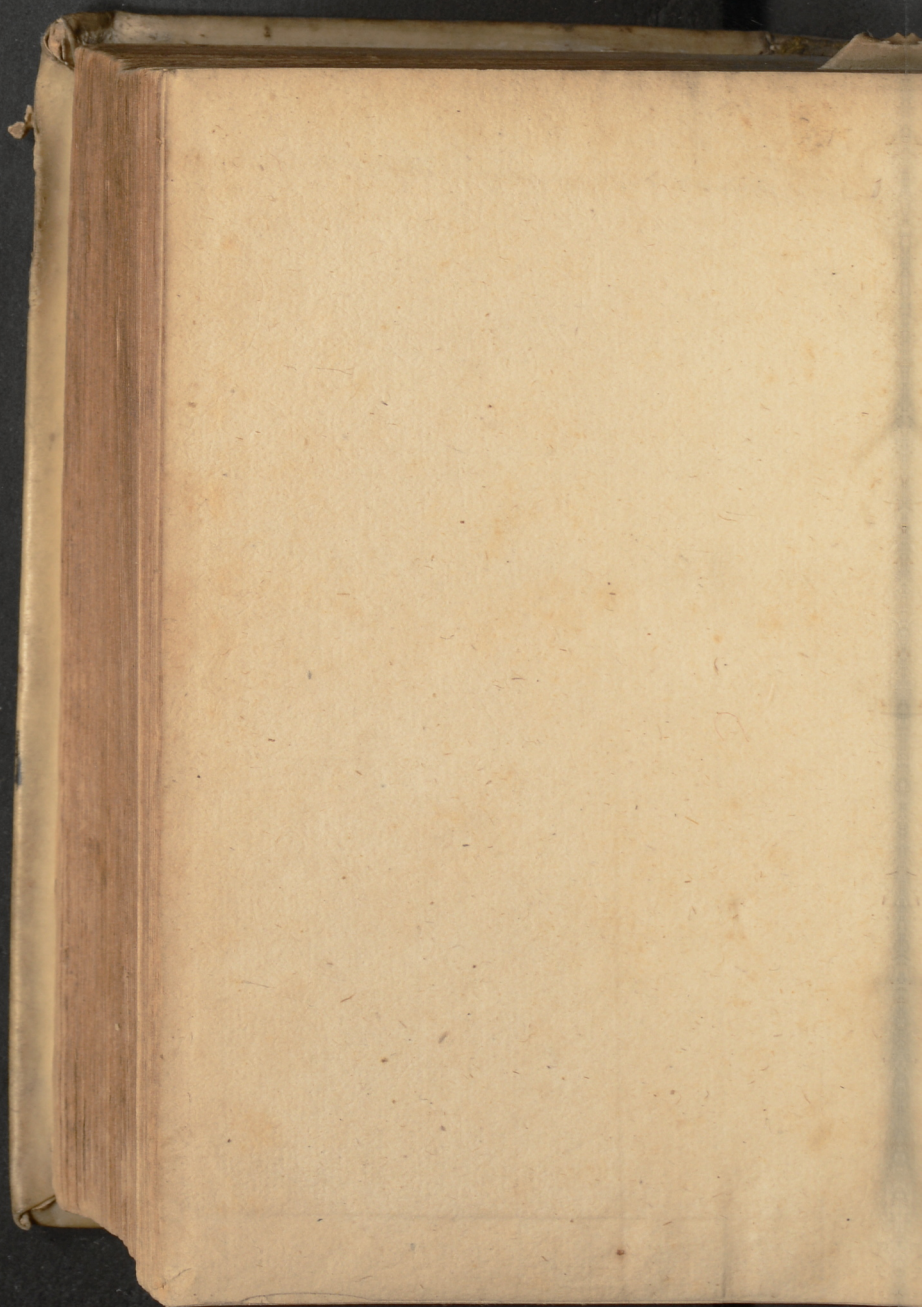
E N D E.

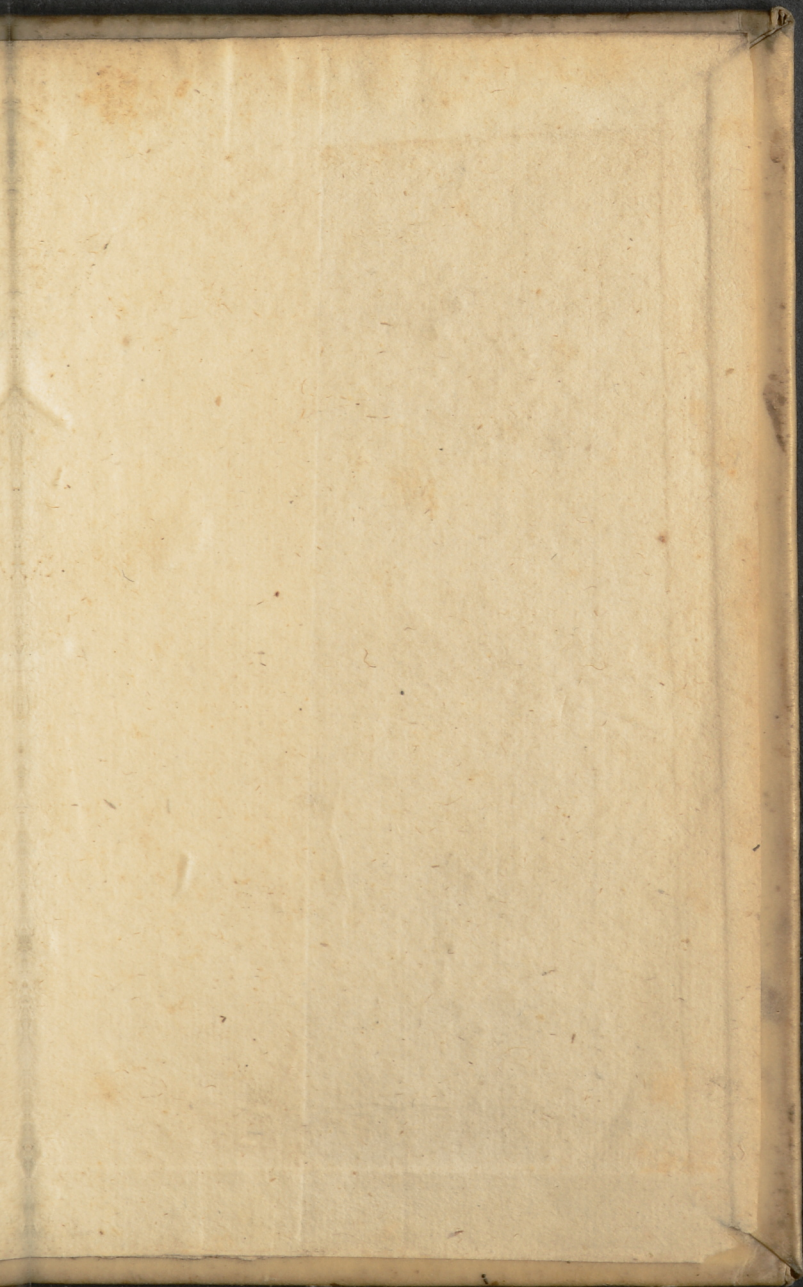


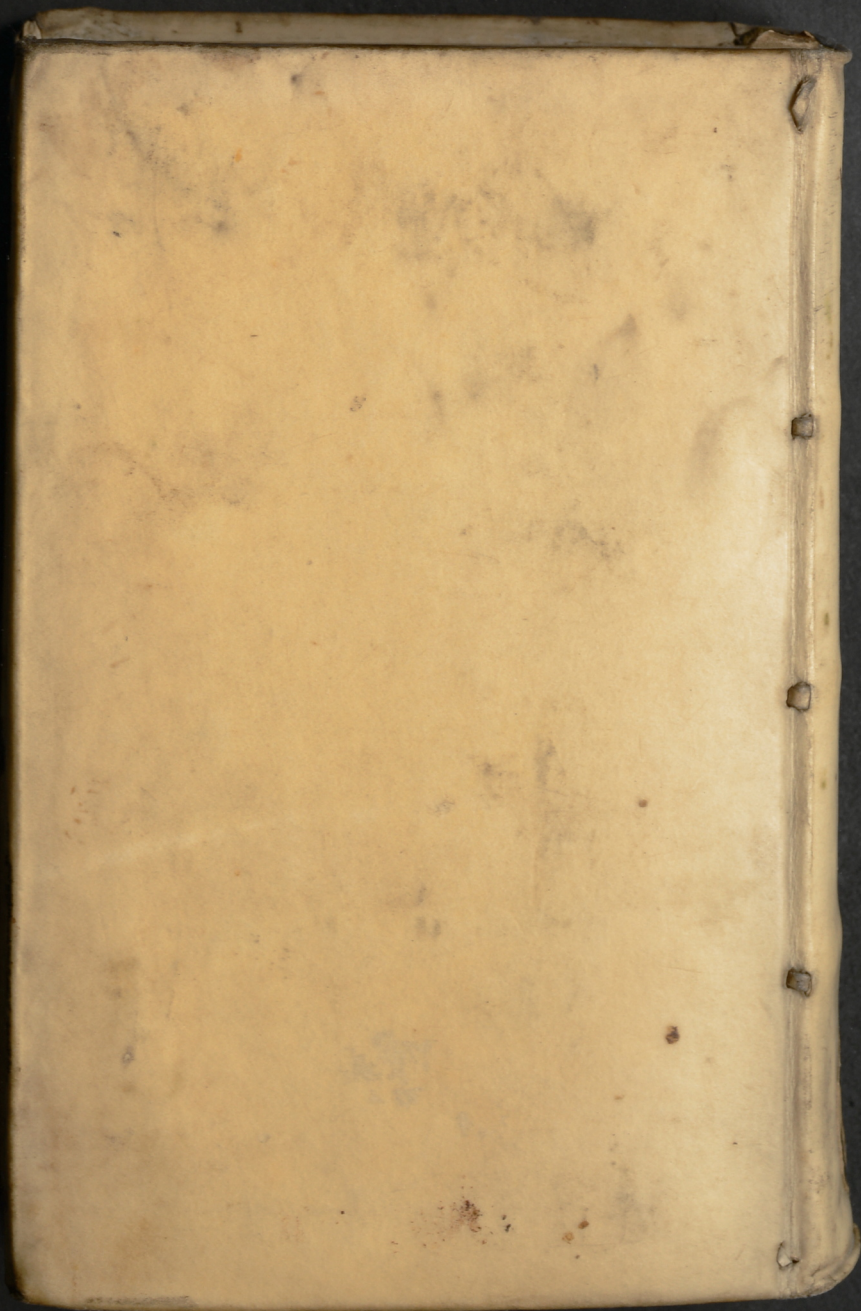


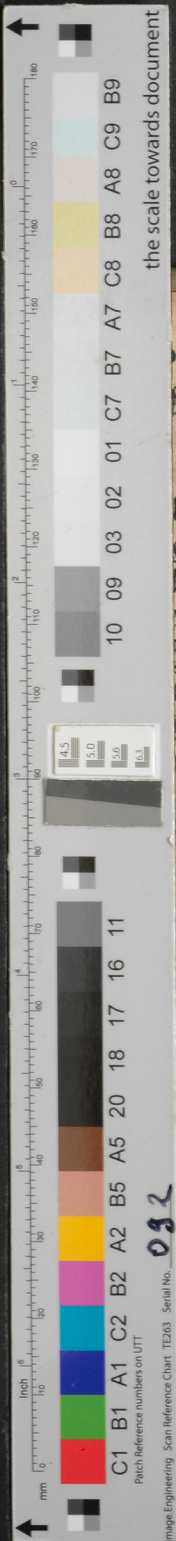












the scale towards document

Das wörtlein (alle)
jede menschen / son-
sollen selig werden/
als Heiden / begreiffe/
g sen / das Gott alle/
sten beschloffen / (dis
rwehsten) die erhal-
berzigkeit / niemand
enst / als die da alle
suden / als Heiden.
nung hette / wie die
fürgeben / nemlich /
chen erbarmen wols
abermal ihm selber
e außtrüctlich sagt:
ches er wolle / vnd
lle. Darauß wird
er vnd ieder erbar-
locken / vñ also (wie
) ewig verwerffen
der Herr Christus
at Gott die welt ges-
in / das hie mit dem
n allen vnd ieden
dern nur allein von
hsten / es seyen Zus-
werde / so durch die
dann solches nicht